Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

Posener Zeitung.

№ 302. Freitag den 28. Dezember. 1855.

Berlin, 25. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kaiserl. französischen Präfekten des Seinedepartements, Baron Haußmann zu Paris, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Professor Martin Friedrich Rabe zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Schmidt zu Pr. Eylau im Regierungsbezirk Königsberg, und dem Bürgermeister Kossak zu Pr. Friedland im Kreise Schlochau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Geheimen Kanzleidiener Karl Friedrich Wilhelm Dormann zu Potsdam die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen Hülfsarbeiter im Justizministerium, Geheimen Justizrath Schering, zum vortragenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen; und dem Kommandeur des 19. Infanterie-Regiments, Obersten von Müller, und dem Major von Grevenitz im 10. Husarenregiment, die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Komthurkreuzes zweiter Klasse vom Herzogl. sachsen-ernestinischen Haus-Orden; so wie dem Premier-Lieutenant Baron von Vietinghoff, gen. Scheel, im 19. Infanterie-Regiment, zur Anlegung des ihm verliehenen Verdienst-Kreuzes desselben Ordens zu ertheilen.

Die Lehrer der Gewerbeschule in Halle, Dr. Kohlmann und Grell, sind zu ordentlichen Gewerbeschullehrern ernannt worden.

Die Berufung des Lehrers Friedrich Gustav Adolph Breddin zum ordentlichen Lehrer an der höheren Gewerbs- und Handelsschule zu Magdeburg ist genehmigt worden.

Die Bank-Buchhalterei-Assistenten Blanc, Krümmel und Herrmann zu Berlin, der Bank-Kassirer de la Croix zu Magdeburg und die Bank-Buchhalterei-Assistenten Neumann zu Magdeburg, Fahle zu Dortmund und Possart zu Crefeld sind zu Bank-Buchhaltern ernannt worden.

Se. K. H. der Prinz Albrecht von Preußen ist gestern von Dresden und

Se. K. H. der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen gestern von Bonn hier eingetroffen.

Angekommen: Der General-Major und Kommandant von Magdeburg, von Steinmetz, von Magdeburg.

Se. K. H. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern nach Coblenz abgereist.

Die dem Schauspieldirektor Wallner ertheilte Erlaubniß zu theatralischen Vorstellungen in der Stadt Posen und Bromberg und den sonstigen größeren Städten der Provinz Posen läuft mit Ende März 1856 ab. Ich sehe mich veranlaßt, schon jetzt eine Konkurrenz hinsichtlich der künftigen Ertheilung resp. Uebernahme der gedachten Theater-Konzession zu eröffnen, und fordere etwaige Bewerber auf, mir ihre Offerten, unter Darlegung ihres Vermögens und ihrer bisherigen Verhältnisse, einreichen zu wollen.

Posen, den 15. Dezember 1855.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.
v. Puttkammer.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Dresden, Montag, 24. Dezember. Das so eben erscheinende „Dresdner Journal“ meldet, daß der sächsische Gesandte in Paris, Baron v. Seebach, in Dresden eingetroffen, und heute über Berlin nach Petersburg gereist ist. Man glaubt, daß derselbe eine Mission bezüglich der Friedensunterhandlungen habe.

(Eingeg. 25. Dez. Abends 5 Uhr.)

Triest, Mittwoch, 26. Dezember. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. d. M. Baron von Prokesch war daselbst eingetroffen. In der Sulinamündung sind nach Briefen der „Triester Zeitung“ bei einem stattgehabten Sturme gegen 60 Schiffe und 400 Menschen verunglückt. Vom asiatischen Kriegsschauplatze wird gemeldet, daß Omer Pascha eine Rückbewegung bis nahe an Redut-Kale gemacht habe. Der englische Gesandte in Persien, Murray, soll in Teheran seine Flagge eingezogen haben.

(Eingeg. 27. Dez. früh 10 Uhr.)

S Posen, 27. Dezbr. Wie die Verhältnisse sich nnn einmal gestaltet haben, ist es faktisch ein Ding der Unmöglichkeit, in Betreff der so überaus wichtigen Kriegs- und Friedensfrage ein bestimmtes Urtheil auszusprechen. Dabei reden wir gar nicht einmal von Entscheidung der Frage: ob Krieg, ob Friede? Sondern wir wollen diese Ungewißheit selbst auf den bloßen Stand der Unterhandlungen, oder wenn man lieber will, der Verhandlungen angewendet wissen. Weshalb sollten wir das nicht offen aussprechen in einem Falle, wo nicht allein die gesammte Presse in der That im Dunkeln tappt, sondern wo auch zweifelsohne ein großer Theil der diplomatischen Welt, weniger vielleicht über die einzelnen thatsächlichen Vorgänge, als über deren Tragweite und Konsequenzen, noch ziemlich im Unklaren ist! — Eine und zwar eine immerhin erfreuliche Thatsache steht fest, die nämlich, daß wirklich auf's Neue Friedensunterhandlungen angebahnt sind und scheinbar mit großem Eifer und mit allem Ernst, den der hochwichtige Gegenstand fordert, verfolgt werden. Allein das ist nichts Neues. Auch im vorigen Winter ist das geschehen; denn wenn die Waffen ruhen, tritt die Feder in ihr altgewohntes, herkömmliches Recht! Und im vorigen Winter hat die Diplomatie mit all ihren Bemühungen gar nichts zu erreichen vermocht. Wird es ihr in diesem Winter ebenso ergehen? Das ist die einfache Frage, um welche Alles sich dreht. Oesterreich hat den Grafen Esterhazy nach Petersburg gesendet mit Friedenspräliminarvorschlägen, über deren Formulirung an sich etwas Bestimmtes gar nicht gesagt werden kann. Freilich ist eine solche von den Organen der Presse vielfach aufgestellt worden; auch wir haben sie in ihrer bald so, bald anders modifizirten Fassung unseren Lesern s. Z. mitgetheilt. Allein wer mag denn eine Garantie für die Richtigkeit derselben übernehmen? Und hiervon abgesehen, wissen wir ja sehr wohl, wie auf einer Seite behauptet wird, die Westmächte seien mit diesen Bedingungen einverstanden, und selbst Graf Nesselrode sei schon davon unterrichtet, so daß in der Sendung des österreichischen Bevollmächtigten an sich bereits eine Art von Garantie für eine, obwohl vielleicht etwas modifizirte Annahme derselben von Seiten Rußlands liege — während von anderer Seite her die Meinung sich geltend macht, nur Louis Napoleon sei einverstanden mit jenen Vorschlägen, das englische Kabinet aber keineswegs, zumal da von einer Kriegsentschädigung dabei nicht die Rede sei (und bei einem scharfberechnenden Handelsvolke ist das von doppelter Bedeutung!), und noch viel weniger das Kabinet von St. Petersburg, das auf Vorschläge, die seinen unumschränkten Souveränitätsrechten Fesseln anlegen, jetzt nach seinen Erfolgen in Asien am wenigsten, wenn überhaupt jemals, eingehen könne und werde.

Oesterreich hat Vorschläge nach St. Petersburg gelangen lassen, auf welche es dem Vernehmen nach nur ein Ja oder Nein erwartet — das nennt man sonst auch wohl ein Ultimatum. Im Falle der Nichtannahme werde Graf Esterhazy sofort zurückkehren, auch die österreichische Gesandtschaft am russischen Hofe solle alsdann zurückberufen werden, und man wolle dem Fürsten Gortschakoff in Wien seine Pässe zustellen. Aber dagegen wird dann wieder ganz bestimmt gemeldet, daß man auch diese Ablehnung in Wien dennoch nicht als casus belli ansehen werde. Wie ist aus solchem Wirrwarr herauszufinden, wenn man nicht Phantasiegebilde und flüchtige Nebelbilder für baare, blanke Wahrheit ausgeben, sich selbst und die Leser damit täuschen will! Die französische Presse erklärt sich mit Oesterreichs Vorgehen ziemlich im Einklange. Natürlich! Fehlt es in Frankreich am Ende auch noch keineswegs an Menschen für einen neuen Feldzug, so dürfte es doch namentlich bei dem jetzt herrschenden Nothstande vielleicht bald an Geld fehlen, das ja bekanntlich immer noch theurer zu sein pflegt, als Menschen! — Die englische Presse dagegen ist in nicht wenigen ihrer Hauptorgane auch neuerdings wieder sehr energisch gegen Oesterreich aufgetreten, und Lord Firebrand spielt ein so eigenthümlich verdecktes Spiel, daß man in der That nicht weiß, was davon zu halten; er scheint als guter Seemann zu laviren, wenn er auch durch den Vertrag mit Schweden einen neuen tüchtigen Rückenhalt gewonnen hat. Die „Times“ haben bekanntlich neulich gesagt: In dem, was Oesterreich thue, müsse man stets die Absicht des Gegentheils vermuthen — wenn es Frieden zu wollen scheine, so wolle es eigentlich den Krieg u. s. w., und „Daily News“ äußern sich: Esterhazy ist mit Friedensvorschlägen nach Petersburg gesendet — „wohl dem, der Nichts erwartet, denn er wird nicht getäuscht werden.“ Uns dünkt in der That, dergleichen Aeußerungen seien klar und bezeichnend genug, und mag man sie auch als direkt maaßgebend nicht betrachten, so wird man doch zugestehen müssen, daß sie einen Gesichtspunkt darbieten, der wohl beachtet zu werden verdient, während man andrerseits den Umstand als auffallend immerhin bezeichnen kann, daß die Auslegung der Maßregel der neuesten österreichischen Armeereduktion als einer bloß finanziellen, als einer Ersparungsmaßnahme für den Winter, die gleichzeitig für das Frühjahr eine desto ausgedehntere Truppenaufstellnng zum Zweck einer thätigen Kooperation mit den Westmächten gegen Rußland ermögliche — daß diese Auslegung zuerst in englischen Blättern erschien, und später dann auch hin und wieder von der österreichischen Presse adoptirt wurde.

Ein Umstand indeß ist noch vorhanden, zwar nicht geeignet, in dieses Chaos der Widersprüche Licht und Ordnung zu bringen, aber doch vielleicht angethan, etwas mehr als bisher an die Friedensgeneigtheit namentlich Louis Napoleons glauben zu lassen. Dieser Umstand ist die mehr und mehr auch nach dieser Seite hin hervortretende, vermittelnde Thätigkeit der deutschen Mittelstaaten. Und darüber gestatte man uns morgen noch einige Andeutungen.

Deutschland.

Preußen. ∀ Berlin, 25. Dez. [Landtagsvorlagen; der Programmentwurf der Rechten.] Der vom Minister des Innern dem Hause der Abgeordneten vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Art. 42 und die Aufhebung des Art. 114 der Verfassungsurkunde ist eine der wichtigsten der diesjährigen Sitzungsperiode, wie schon aus den Schicksalen hervorgeht, die er in früheren Sitzungsperioden erfahren hat. Bereits in der Session von 1852/53 wurde von der damaligen Ersten Kammer ein Abänderungsvorschlag eingebracht, wegen Ablaufs der Zeit jedoch in der Zweiten nicht mehr zur Berathung gezogen. In der Session von 1853/54 nahm die Regierung den Vorschlag auf und derselbe erhielt die Genehmigung der Ersten Kammer, blieb jedoch in der Zweiten abermals unerledigt. In der Sitzungsperiode von 1854/55 gelangte endlich die Zweite Kammer zur Berathung des Entwurfes, derselbe ward aber von ihr abgelehnt. Der Art. 42 verdankt seine Entstehung jener modernen ökonomischen Theorie, welche im Wesentlichen bezweckt, das Grundeigenthum dem Kapitale gleichzustellen und welche jeden Unterschied zwischen unbeweglichem und beweglichem Besitz aufgehoben wissen will. Der Artikel sanktionirt daher die unbeschränkte Verfügung über das Grundeigenthum, die Theilbarkeit desselben, die Ablösbarkeit der darauf ruhenden Lasten und die Vererbung unter der Bedingung der Uebertragung des vollen Eigenthums. Nur die Bestimmung der Ablösbarkeit der Lasten ist von der Regierung in ihrem Abänderungsvorschlage jedoch unter Modifikationen gegen die frühere Fassung aufrecht erhalten. Die drei andern Bestimmungen sind in Wegfall gebracht. Die gegenwärtige Zusammensetzung des Hauses der Abgeordneten läßt mit Sicherheit voraussehen, daß diesmal der Entwurf der Regierung nicht das Schicksal der früheren Jahre haben wird. Wer nicht von der obenerwähnten Theorie verblendet ist, wer die Erfahrungen, die Frankreich bei Durchführung derselben gemacht hat, ja die auch in Preußen zu Tage getreten sind, zu Rathe zieht, der wird von der Zweckmäßigkeit oder vielmehr von der Nothwendigkeit der beabsichtigten Verfassungsänderung durchdrungen sein. Die Gleichstellung des Grundeigenthums mit dem Kapitale, wodurch die freie Verfügbarkeit über dasselbe und seine absolute Theilbarkeit bedingt wird, führt einerseits zur Zersplitterung des Bodens, andererseits zu einem steten Wechsel seiner Besitzer. Eines wie das andere ist gleich verderblich. Die Zersplitterung bedroht ganze höchst wichtige Kulturzweige, z. B. die Viehzucht und die Waldkultur mit Vernichtung, während der stete Wechsel der Besitzer des Bodens zu seiner Aussaugung und Entwerthung führen muß. Eine Kultur im Großen, eine auf Erfahrungen begründete und auf das Interesse künftiger Geschlechter bedachte Landwirthschaft kann unter den gedachten Bedingungen nicht bestehn. — §. 31 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 bestimmt, daß die Wahl der Bürgermeister und der übrigen besoldeten Magistratspersonen auf 12 Jahre durch die Stadtverordnetenversammlung erfolgen soll. Die im vorigen Jahre vernommenen Provinziallandtage haben sich überwiegend für die Wiedereinführung der Möglichkeit einer auch lebenslänglichen Wahl ausgesprochen und von vielen Städten ist die Genehmigung einer solchen bei der Regierung nachgesucht worden. Der Minister des Innern hat zunächst für die sechs östlichen Provinzen die Ergänzung zu §. 31 vorgeschlagen, wonach die Wahl des Bürgermeisters und der übrigen besoldeten Magistratspersonen auch auf Lebenszeit erfolgen kann. Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine Wahl auf Zeit der Autorität des Bürgermeisteramts in den meisten Fällen entgegensteht. Die Unselbständigkeit der Lebensstellung eines in solcher Weise Gewählten, so wie seine Abhängigkeit von den Wählern schwächen die Kraft, Selbstthätigkeit und Entschiedenheit seiner Verwaltung, namentlich in Bezug auf die Handhabung der städtischen Polizei. Letzterer Umstand hat sogar dahin geführt, daß die Polizeiverwaltung den städtischen Behörden entzogen worden ist. Die beabsichtigte Kräftigung der Stellung des Bürgermeisters würde es der Regierung möglich machen, die Polizeibefugnisse wieder seinen Händen anzuvertrauen. Es würde damit die Autonomie der Kommunalregierung der Städte und Stadtgemeinden angebahnt werden, welche durch die jetzige Gesetzgebung unmöglich gemacht wird. Zugleich würde durch die Vereinigung der Polizei mit der Stadtverwaltung eine bedeutende Ersparniß erreicht werden.

Bei dem Zusammentritt unseres aus Neuwahlen hervorgegangenen Hauses der Abgeordneten war die gesammte oppositionelle und antipreußische Presse gespannt auf die Aeußerungen innerhalb der von allen bisherigen Fraktionen der Rechten gebildeten Majorität. Mit Sensation wurde daher eine als Manuskript gedruckte und nur im engeren Kreise zur Vertheilung gekommene Schrift: „Ein Entwurf zum Programm der Rechten“ aufgenommen und zum Gegenstand einer heftigen Polemik gemacht. Aus dem bloßen Entwurf, als welchen die Schrift sich ankündigte, ward unter der Feder der Kritik sogleich ein fertiges Programm, und ehe die Rechte d. h. die Majorität des Hauses der Abgeordneten noch ihr Votum abgegeben, ob sie das ihr vorgelegte Programm adoptire, ward dasselbe als von ihr bereits adoptirt bezeichnet. Die Vorwürfe, die man gegen das Programm schleuderte, wandten sich nun in gleichem Maaße gegen die Tendenzen der Majorität und schließlich, wenn auch in mehr indirekter Weise, gegen die Regierung. Bald stellte sich indeß heraus, daß der erbitterte Zeitungskampf gegen das ominöse Programm ein Kampf gegen Windmühlen gewesen war, indem dasselbe über den engen Kreis seiner Entstehung hinaus keine Wirkung äußerte und unter der eigentlichen Majorität weder Beachtung noch Unterstützung fand. Hervorgegangen aus einer Fraktion, der man nach einem ihrer Mitglieder, dem Abgeordneten v. Peguilhen, scherzhafter Weise den Namen „Fraktion Pelikan“ gegeben, trägt die Schrift das Gepräge eines einseitigen konservativ-sozialen Doktrinärismus, der weniger praktische Erfolge zu erzielen, als für sich Propaganda zu machen bestrebt ist. Diesen Umstand hat die oppositionelle Presse unberücksichtigt gelassen und sich um die Entstehung des Schriftstücks entweder überhaupt nicht bekümmert, oder dasselbe Personen zugeschrieben, von denen es notorisch nicht herrührt. So ist auch der Abg. v. Gerlach genannt worden und aus seiner Miturheberschaft hat man die künftige Haltung der Rechten, deren Führer er gegenwärtig ist, als eine innerhalb der Anschauungen des Programms abgeschlossene darstellen wollen. Derselbe ist jedoch bei dem Programm nicht betheiligt, wie dies schon aus der an vielen Stellen sich äußernden Unklarheit und Unreife hervorgeht.

☾ Berlin, 25. Dezb. [Verein gegen Thierquälerei.] Der Hamburger Verein gegen Thierquälerei hat dem Holzanweiser Schmidt auf dem Baudius'schen Holzplatz vor dem Halleschen Thore die große silberne Vereinsmedaille übersandt. Bekanntlich rettete derselbe mit Hülfe einiger Arbeiter einen kleinen Hund, der 9 Tage lang in einem Holzhaufen zwischen zwei Kloben eingeklemmt und schon von Würmern angefressen war. Gestern überreichte der stellvertretende Vorsitzende Heinrich Blume und der Schriftführer des hiesigen Vereins, Dr. Mulzer, dem Holzanweiser Schmidt diese schöne Medaille; ein Geldgeschenk erhielt vom hiesigen Verein der Tagearbeiter Schwarz; die übrigen Personen, meist Schiffer, welche inzwischen Berlin verlassen haben und in ihre Heimath gezogen sind, konnten nicht mehr ermittelt werden. — In der vorgestern stattgefundenen Ausschußsitzung des hiesigen Vereins gegen Thierquälerei kam auch folgender Vorfall zur Kenntniß des Vorstandes. Der Schäfer des Oberamtmann Zabel in Lichtenfelde bei Berlin erkrankte und ein Tagelöhner wurde mit dem Hüten der Schafe beauftragt. Diesem wollte der Schäferhund nicht pariren und da er dafür Schläge erhielt, so entlief er am 16. Sept. Vormittags dem Tagelöhner. Am 24. September erzählten Bauern dem Ortsprediger Stephani in Giesersdorf, daß schon die ganze Woche hindurch im Lichtenfelder See ein Hundegeheul gehört worden sei und bitten ihn, doch einmal zuzusehen, was das zu bedeuten habe. Der Prediger fährt mit einem Kahn auf den mit Schilf und Rohr ganz verwachsenen See, folgt dem Geheul und entdeckt endlich im Rohr einen weißen Hundekopf und erkennt den Hund des Schäfers. Alle Versuche, zum Hunde zu gelangen, mißlingen und der Prediger muß endlich umkehren, da es auch inzwischen dunkel geworden war. Nun wurde dem Schäfer in Lichtenfelde von diesem Funde Anzeige gemacht und derselbe stellte sich am 25. früh 4 Uhr bei dem Prediger ein, um zur Rettung des Hundes noch einen zweiten Versuch zu machen. Beide, mit einem Haken versehen, fuhren nun wieder auf den See und arbeiteten sich glücklich bis zu der Stelle durch, wo der Hund lag. Derselbe hatte seine Lage noch nicht verändert, der Kopf ruhte auf einer Grashülle; allein, so viel man auch rief, der Hund regte sich nicht, man hielt ihn für todt. Man bediente sich nun des Hakens, um ihn an den Kahn heranzuziehen

dabei stieß man aber auf Widerstand und man mußte alle Kraft anwenden, um den Hund los zu machen. Da fand man denn, daß der Hund mit einer Kette entlaufen war, dieselbe hatte sich bei seiner Flucht durch den Morast, der sehr verwachsen und stellenweise sogar bodenlos ist, in den Grundboden festgesetzt und hielt so den Hund im Schlamme fest, so daß nur der Kopf daraus hervorragte. In dieser traurigen Lage, bei schon kalten Nächten, befand sich der Hund über 8 Tage, und dennoch lebte er noch als er daraus befreit wurde, war aber so erstarrt und abgezehrt, daß er sich im Kahne nicht aufrecht erhalten konnte. Nach einer 14tägigen sorgfältigen Pflege auf dem herrschaftlichen Hofe war der Hund wieder frisch und munter und der Schäfer ganz glücklich, seinen treuen Hund wieder zur Seite zu haben. — Dem Prediger Stephani will der Vorstand des hiesigen Vereins gegen Thierquälerei wegen dieser lobenswerthen Handlung ein anerkennendes Schreiben zugehen lassen.

☾ **Berlin**, 26. Dez. [Vom Hofe; die Generale v. Wedell und Fidler; Verschiedenes.] JJ. MM. der König und die Königin wohnten an beiden Weihnachtstagen dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei; die Mitglieder der königl. Familie erschienen in Dom. Nachmittags waren die Prinzen und Prinzessinnen zur Familientafel im Schlosse zu Charlottenburg. — Frau Prinzessin von Preußen, die jede Gelegenheit ergreift, um wohlthätige Anstalten oder arme Kinder mit Gaben der Liebe zu erfreuen, hat am Weihnachtsabend im Schlosse zu Koblenz einen Christbaum aufgebaut. Die Geschenke bestanden neben Aepfeln und Pfefferkuchen, meist in Kleidungsstücken und andern nützlichen Gegenständen. — Der Gouverneur von Luxemburg, General von Wedell, der sich schon seit einiger Zeit unausgesetzt in der Nähe Sr. Maj. des Königs befand, hat sich am 23. Dezember bei Allerhöchstdemselben, den Prinzen und den Kabinetsmitgliedern verabschiedet und ist nach Luxemburg zurückgereist, dürfte indeß im nächsten Monate wieder hierher zurückkehren. Der Kommandeur der vierten Division, General Fidler, ist aus Bromberg auf mehrwöchentlichen Urlaub hier eingetroffen und, wie ich höre, bereits von des Königs Maj. empfangen worden. — Der frühere Kultusminister Eichhorn ist, wie verlautet, seit einiger Zeit so erkrankt, daß die Aerzte seinen Zustand für bedenklich erklärt haben. — Unser Magistrat hat an die Stadtverordnetenversammlung den Antrag gestellt, für das germanische Nationalmuseum zu Nürnberg einen jährlichen Zuschuß von 200 Thlr. zu bewilligen. Die Stadtverordnetenversammlung hat indeß diesen Antrag abgelehnt, da die gegenwärtige Theuerung außerordentliche Anforderungen an die Kommune mache und keineswegs abzusehen sei, ob dieselben nicht noch eine Steigerung erfahren dürften. — Die Sammlungen von Beiträgen für die zum Besten der ärmeren Volksklassen in allen Theilen unserer Stadt eingerichteten Suppenanstalten sind jetzt in vollem Gange und liefern ein erfreuliches Resultat. Namentlich sind es die vornehmen Familien, große Handlungshäuser ꝛc., die für die Küchen bedeutende Summen hergeben. — An den beiden letzten Tagen bildeten die Straßen unserer Stadt in Folge des plötzlich eingetretenen Thauwetters eine wahre Eisbahn, so daß man sich nur mit größter Vorsicht fortbewegen konnte, wiewohl die Hausbesitzer das Trottoir mit Asche, Sand und sonstigen Abgängen bestreut hatten. Natürlich kommen auch sehr viele Personen zu Falle; doch hat man erfreulicher Weise bis jetzt noch nicht gehört, daß die betreffenden Personen dabei Schaden an ihrer Gesundheit genommen hätten.

— [Landtagsvorlagen.] Der dem Hause der Abgeordneten von der Staatsregierung übergebene Gesetzentwurf betreffend die ländlichen Ortsobrigkeiten in den sechs östlichen Provinzen der preußischen Monarchie, stimmt im Wesentlichen mit demjenigen überein, welcher in der Sitzungsperiode von 1853 bis 1854 von der ersten und einer Kommission der zweiten Kammer angenommen, von dem Plenum der Letzteren aber unerledigt geblieben war. Er geht von der Ansicht aus, daß die herkömmliche ländliche Polizeiverfassung zur Zeit noch gesetzlich fortbesteht und sucht dieselbe in seinen Motiven durch eine historische Darstellung der Verfassungsbestimmungen darzulegen. Die meisten gegen den Entwurf aus der damaligen Sitzungsperiode vorgenommenen Aenderungen sind redaktioneller Natur, wichtiger erscheint die Aufnahme folgender Bestimmung:

§. 1. „Die nach den §§. 18—22, Titel 17, Th. II. Allgemeinen Landrechts aus unserem Hoheitsrechte abgeleitete, in der Regel mit dem Besitze eines Ritter- oder anderen ländlichen Gutes verbundene ortsobrigkeitliche (polizeiobrigkeitliche) Gewalt kann ihrem Inhaber auf keinem anderen, als dem in den Gesetzen und namentlich dem gegenwärtigen bezeichneten Wege entzogen werden.“ Ferner sind zur Beseitigung bestehender Zweifel durch §§. 12, 13 und 14 des gegenwärtigen Entwurfs die Vorschriften des Strafgesetzbuchs über Verbrechen und Vergehen im Amte (Tit. 28) auch auf die Inhaber der Polizei, welche dieselbe in eigener Person ausüben, resp. auf die Stellvertreter derselben anwendbar erklärt. Hiermit stehen die §§. 15 und 16 des Gesetzentwurfs in Verbindung, wonach hinsichtlich der Entziehung oder Suspension des Rechts zur Ausübung der polizeiobrigkeitlichen Gewalt und der Befugniß, solche durch Stellvertreter verwalten zu lassen, in Ansehung derjenigen Inhaber, welche gleichzeitig die Standschaft besitzen, auch die Gesetze vom 8. Mai 1837 (Gesetzsammlung S. 99) und vom 23. Juli 1847 (Gesetzsammlung S. 279) nebst den Vorschriften in §§. 12, 21 und 22 des Strafgesetzbuchs zur Anwendung kommen, und die Entziehung und Suspension dieses Rechts durch Entscheidung der Regierung erfolgen kann, wenn der nicht auch Standschaft besitzende Inhaber durch sein Benehmen sich des erforderlichen Ansehens und Vertrauens verlustig macht.

— [Die Vorlage an das Abgeordnetenhaus], betreffend die Abänderung des Art. 42 und Aufhebung des Art. 114 der Verfassungsurkunde, ist die bereits in den vorhergehenden beiden Sessionen eingereichte, nach dem Wortlaute, den sie durch die Erste Kammer damals erhalten. Auf ihre Annahme stützt sich bereits der 25 Paragraphen umfassende Entwurf, betreffend die ländlichen Ortsobrigkeiten in den 6 östlichen Provinzen. — Dem Hause der Abgeordneten ist, wie schon gemeldet, ein Gesetzentwurf zugegangen, betreffend die Abänderung des §. 31 der Städteordnung vom 30. Mai 1853. Derselbe lautet: „Die Wahl des Bürgermeisters und der übrigen besoldeten Magistratsmitglieder kann auch auf Lebenszeit erfolgen.“ Die Motive erläutern die Nothwendigkeit, die Selbständigkeit dieser Aemter gegen alle Rücksichten und Bedenken betreffs der Wiederwahl, welche eine kräftige Amtsführung verhindern könnten, zu schützen, die Staatsbeamten ferner zum Uebertritt in die Kommunalcarrière geneigter zu machen und die nicht im Kommunalinteresse liegenden Bewegungen vor und bei Neuwahlen seltener zu machen. (S. o. uns. Berl. ♀-Corr.

— [Tedeum wegen der Einnahme von Kars.] Am 23. d. Vormittags nach 11 Uhr wurde in der Kirche der kaiserl. russischen Gesandtschaft hierselbst ein Dankgottesdienst mit Tedeum abgehalten wegen der Einnahme der Festung Kars durch den General Murawieff. Der Feierlichkeit wohnten außer dem kaiserlich russischen Gesandten Baron v. Budberg, so wie sämmtlichen Damen, Kavalieren und Beamten der Gesandtschaft, die zur Zeit hier anwesenden Russen u. s. w. bei. Der Probst Pollisadow pontifizirte. (N. Pr. Z.)

— [Trauerfeier für den Fürsten von Pleß.] Die Theilnahme an der Trauerfeierlichkeit, welche zu dem Andenken des Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten v. Pleß, am 23. Abends im Herrenhause angeordnet worden, war eine eben so wahre, als innige. Se. Maj. der König, die hier anwesenden k. Prinzen, die Minister, die Vicepräsidenten und Mitglieder beider Häuser, so weit in der Kürze der Zeit ihnen noch Nachricht hatte zugehen können, die höchsten und hohen Hofchargen, die Generalität, viele fremde Gesandte waren im Trauerhause erschienen. Von den Leidtragenden war, nach Abreise der Uebrigen, als nächstes Familienglied nur der älteste Sohn und Erbe des Verstorbenen, Hans Heinrich XII., Graf zu Hochberg, zugegen, von den anderen näheren Verwandten die Schwäger desselben, Graf Friedrich zu Stolberg-Wernigerode und der Major v. Stechow; seine Neffen, die Grafen v. Kleist, und seine Vettern, die Grafen Stolberg-Wernigerode, unter denen sich auch der Vizepräsident des Hauses befand, sowie die Mutter, Gemahlin und Schwester des Letzteren. Als Se. Maj. der König erschien, umarmte er den Grafen v. Hochberg tiefbewegt und reichte ihm beide Wangen zum Kusse dar. Es begann demnächst die Feier selbst. — Der Salon der Präsidialwohnung war zu einer Trauerkapelle umgewandelt worden, deren ernste Dekoration durch die Fülle des Grünen gemildert wurde, das in sinnigster Anordnung von dem Altare aus die Wände schmückte. Vor dem Altare, wie in einem duftenden Frühlingsgarten, stand der Sarg, kostbar geschmückt, reich bekränzt und von glänzenden Candelabern umgeben. Auf ihm lag ein goldenes Crucifix und die Waffen des verstorbenen Fürsten, daneben auf Tabourets die hohen Orden. Der Choral: „Jesus meine Zuversicht“, von dem Domchore gesungen, eröffnete die Feier; die Trauerrede hielt der Generalsuperintendent Dr. Hoffmann. Er schilderte darin den Charakter des Verstorbenen. Die Rede wird für die Freunde und Verehrer des Dahingegangenen im Drucke erscheinen. Nach Einsegnung der Leiche wurde die Feierlichkeit mit dem Choralverse: „Wenn ich einmal soll scheiden“ ꝛc. geschlossen und eine Stunde später der Sarg in einem k. Wagen, der ihn bis Fürstenstein bringen soll, in tiefer Stille nach dem Bahnhofe befördert. (N. Pr. Z.)

— [Obertribunalsentscheidung.] Der Artikel 102 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 giebt in Strafsachen dem Appellationsrichter die Befugniß, ein bei ihm angegriffenes Urtheil des Untergerichts aufzuheben und nach Befinden eine anderweitige Verhandlung und Entscheidung der Sache in erster Instanz anzuordnen. In Folge dessen war es in der Praxis zweifelhaft geworden, ob und wie weit der Grundsatz der preußischen Kriminalordnung, daß die Einlegung eines Rechtsmittels gegen ein Strafurtheil nie zum Nachtheil des appellirenden Angeklagten ausschlagen dürfe, durch jene neuere Bestimmung modifizirt worden sei. Diese Zweifel hatten sich auch bei dem königlichen Obertribunal, Senat für Strafsachen, nach verschiedenen Richtungen hin geäußert, weshalb unlängst das Plenum des Senats die Frage in Erwägung zu nehmen sich veranlaßt fand. Hier ist nun entschieden worden: „wenn auf ein nur von dem Angeklagten eingelegtes Rechtsmittel ein Strafurtel wegen Verletzung von Grundsätzen des Verfahrens vernichtet oder sonst aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung in die frühere Instanz zurückgewiesen worden ist, so darf das Instanzgericht nicht auf eine höhere, als die in dem vernichteten oder aufgehobenen Erkenntniß verhängte Strafe erkennen“, denn das Rechtsmittel des Angeklagten sei nach den Grundsätzen des preußischen Strafgesetzes kein beneficium commune, sondern nur ein beneficium für ihn; der Angeklagte habe also, durch den Ablauf der Frist für ein gleiches Rechtsmittel der Staatsanwaltschaft, das Recht erworben, daß das gegen ihn verhängte Strafübel nicht erhöht oder verschärft werde. Wenn demnach das angegriffene Erkenntniß aufgehoben würde, so könne dies nur die Bedeutung haben, daß dadurch zu Gunsten des Angeklagten die ihm nachtheilige Entscheidung beseitigt und für eine nochmalige Erörterung der Sache Raum geschaffen werden solle. Es bleibe also das Erkenntniß, auch nach der nur auf einseitiges Anrufen ausgesprochenen Vernichtung, so weit in Kraft, als es dem Angeklagten günstig lautet. P. C.

— [Ein protestantisches Intercessionsschreiben.] Die HH. v. Kapff, Nitzsch, Stahl, Hengstenberg, Ohl, Ullmann, Zimmermann und v. Bethmann-Hollweg hatten unter dem 25. Juni d. J. zu Gunsten des wegen seines Uebertritts zur evangelischen Kirche im elterlichen Hause in Mähren mit Gewalt aufgehobenen und in ein Kloster in Prag eingesperrten Geistlichen Borzinsky, ein Schreiben an Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich gerichtet. Die „Ev. Kirchen-Z.“ theilt jetzt dieses Schreiben mit. (Borzinsky ist bekanntlich seitdem aus dem Gefängniß entflohen und glücklich in Petershain in Schlesien angekommen.)

Breslau, 22. Dezbr. [Unterstützung.] Es ist, wie sich aus einer im Falkenberger Kreise ergangenen landräthlichen Bekanntmachung entnehmen läßt, höhern Orts genehmigt worden, daß denjenigen Gemeinden und Dominien, welche in Folge der diesjährigen schlechten Getreideernte wegen eigenen Mangels nicht im Stande sein sollten, die Ortsarmen in geeigneter Weise regelmäßig zu unterstützen, das erforderliche Quantum Roggen unter der annehmbaren Bedingung aus den k. Festungsmagazinen verabreicht werden darf, daß dasselbe im künftigen Jahre nach der Ernte entweder in natura zurückgegeben oder nach einem in den auf die nächste Ernte folgenden drei Monaten zu berechnenden Durchschnittspreise bezahlt werden kann. (N. O. Z.)

Königsberg, 22. Dezember. [Gegen die Rinderpest.] Auf eine in diesen Tagen ergangene Aufforderung an sämmtliche Viehbesitzer behufs Besprechung über die zu treffenden Maaßregeln gegen das Umsichgreifen der Rinderpest ist am 22. d. von 50 Anwesenden beschlossen worden, durch eine zu ernennende Kommission Se. Exc. den Herrn Oberpräsidenten zu bitten: 1) daß, da durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 22. Juni 1845 in Frage gestellt ist, ob das Vieh, welches in Folge des Ausbruchs der Rinderpest getödtet wird, durch die Generalstaatskasse erstattet werden soll, bestimmt werde, daß die Provinz Preußen die vorläufige Garantie dafür übernehme; 2) daß zur Ueberwachung des kranken Viehes Zöglinge aus der Thierarzneischule berufen werden; 3) daß von den Kreisständen Kommissarien erwählt werden, welche dem Landrath bei etwaiger Ueberschreitung des Gesetzes vom 2. April 1803 zur Seite stehen; 4) daß die energischsten Maaßregeln ergriffen, die Aufhebung sämmtlicher Viehmärkte angeordnet und jedem k. Landrathe, in dessen Kreise die Seuche auftritt, Militär zu seiner Verfügung gestellt werde. (K. H. Z.)

Leobschütz (Schlesien), 21. Dezbr. [Die Cholera] ist plötzlich hier in einem bedenklichen Grade ausgebrochen und ist, ungeachtet gestern bereits 20 Personen starben, noch im Zunehmen. (N. Z.)

Marienwerder am Finow-Kanal, 19. Dezember. [Kirchweihe.] Der heutige Tag war für die hiesige Gemeinde ein Tag der größten Freude und des innigsten Dankes, wonach sich dieselbe schon seit vielen Jahren gesehnt hatte. Statt des bisherigen, für die bedeutend angewachsene Gemeinde zu klein gewordenen Bethauses ist durch die huldreiche Fürsorge der k. Regierung eine neue schöne Kirche erbaut worden, die mit hohem stattlichen Thurme für Ort und Umgegend eine Zierde ist. Der erste, von der Gemeinde hier noch nicht gehörte feierliche Klang der Glocken rief heute dieselbe in zahlreichen Schaaren zur Weihe des Gotteshauses, welche durch den Generalsuperintendenten Dr. Hoffmann, unter Theilnahme fast aller Geistlichen des Kirchenkreises, auf tief ergreifende Weise vollzogen wurde. Die Liturgie hielt der Superintendent Stiebritz in zwei Abtheilungen ab, wobei die Chöre von den Lehrern der Umgegend vorgetragen wurden. In der von dem Ortspfarrer, Prediger Gabbe zu Prenden, gehaltenen Festpredigt über Psalm 84., 2. und 3. wurde der Gemeinde die Vergleichung der früheren und nunmehrigen Befriedigung ihres kirchlichen Bedürfnisses vor die Seele geführt und das Herz derselben zum freudigsten Danke gegen Gott und unseren theuren König erhoben, unter dessen segensreicher Regierung die Kirchen zunehmen und die Altäre zum Preise des Königs aller Könige wachsen. (Sp. N.)

Neustadt a. d. H., 21. Dezbr. [Eisenbahnunfall.] Auf dem letzten Personenzuge von Ludwigshafen nach Saarbrücken brach gestern zwischen Landstuhl und Kaiserslautern eine Achse, wodurch mehrfache Beschädigungen an Wagen veranlaßt worden sind. Auch wurde ein Postbediensteter durch Herausspringen aus dem Postwagen arg verletzt. (Fr. J.)

T **Thorn**, 24. Dezbr. [Diätenfrage; zur Grenzsperre.] Seitens der k. Regierung zu Marienwerder war an den hiesigen Magistrat die Aufforderung ergangen, sich zu erklären, ob die Kommune verpflichtet sei, ihrem Vertreter im Herrenhause Diäten zu gewähren. Dieselbe Frage war auch an die Stadtverordneten gestellt und verneint worden. Diesen Beschluß machte nun neulich auch der Magistrat zu dem seinigen. Ein unehrerbietiges Verkennen der Gnade Sr. Maj. des Königs, welcher die Kommune das Repräsentationsrecht zum Herrenhause dankt, kann gar nicht vorausgesetzt werden, da im Magistrate wie in der Stadtverordneten-Versammlung dem Königshause ergebene und konservative Männer sitzen; auch eine persönliche Abneigung gegen den zeitigen Vertreter der Kommune im Herrenhause, den Oberbürgermeister Körner, darf nicht angenommen werden, da die Tüchtigkeit desselben allgemein geschätzt wird. Die Beschlußnahme des Magistrats — von 10 Mitgliedern erklärten sich 6 gegen die Verpflichtung — so wie der Stadtverordneten hat ihre Motive rein in finanziellen Rücksichten: die Einnahmen der Stadt sind durch ausgeführte Bauten für Jahre in Anspruch genommen und eine neue Belastung der Steuerpflichtigen erscheint nicht gut möglich, da dieselben zur Genüge belastet sind. Daß in Folge beregter Beschlußnahmen, wie in einigen öffentlichen Blättern ausgesprochen worden, die Vertretung unserer Kommune im Herrenhause ruhen werde, bezweifelt man hier sehr stark, da es keineswegs fest steht, daß der zeitige Vertreter sein Mandat niederlegen wird und, sollte dies auch geschehen, so sitzen im Magistrate noch Männer, die rücksichtlich ihrer politischen Gesinnung, ihrer Intelligenz und ihrer Vermögensverhältnisse zur Repräsentation im Herrenhause würdig erachtet werden dürften. — Die hiesige Geschäftswelt hat durch ihr offizielles Organ, die Handelskammer, bei den Ministerien des Innern und des Handels schriftlich, und durch einen Deputirten beim Oberpräsidium unserer Provinz um eine Modifikation der Grenzsperre nachgesucht. Dieselbe ist weit strenger angeordnet, als sie die §§. 3 und 4 des Gesetzes vom 27. März 1836 zur Abwehr der Rinderpest vorschreibt. Die Grenze von Ortelsburg bis Thorn, also in einer Länge von 35 Meilen, ist total gesperrt und nur bei der Grenzzollstation Pieczenia ein durch die Post vermittelter Verkehr freigegeben. Das Gesuch der hiesigen Geschäftswelt geht nun dahin, daß nicht blos bei Pieczenia, sondern auch bei der Grenzzollstation Seibitsch der Verkehr für Personen und Güter zum Export gestattet werde und zwar in der Weise, daß auf den Brücken — bei beiden Stationen bilden Flüsse die Grenze — die Waaren umgeladen werden nnd die hiebei beschäftigten Personen, so wie Reisende, selbstredend ohne Wagen und Pferde, sich desinfiziren lassen müssen, ehe sie weiter ins Land dürfen. Die Reisenden, so wie jene beim Handelsverkehr beschäftigten Personen werden sich dieser Maaßnahme gern unterziehen, da die Desinfektion nur 5 Sgr. kostet. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Modifikation gewährt werden wird. Sie macht anräthig der Umstand, daß bei dem Verkehrsbedürfniß, welches nun einmal zwischen den Grenzbewohnern besteht, dem Verkehr Passageörter gestattet werden und er selbst dadurch schärfer kontrolirt werden kann, was heute trotz des Militärkordons nicht gut möglich ist. Das Bedürfniß drängt die Leute die Verordnungen zu übertreten, und Schleichwege finden sich immer, um nach Preußen zu kommen; durch diesen geheimen, nie ganz zu unterdrückenden Verkehr ist die Möglichkeit eines Verschleppens der Seuche weit eher gegeben, als durch den in gesetzlicher Weise verstatteten Verkehr. Diese Erfahrung hat man im Jahre 1831 bei der Cholera gemacht, wo trotz des Kordons der Verkehr statt hatte. Zudem hat der Winter der Ausbreitung der Seuche in Polen ein Ende gemacht, sie ist theils im Abnehmen, theils, wie in dem uns benachbarten Kreise Lipno, verschwunden. Daß unsere Geschäftswelt jene Modifikation so dringend nachgesucht, ist dadurch erklärlich, daß sie große, theils auf eigene Rechnung angekaufte, theils zur Expedition ihr übergebene Waarenvorräthe nach Polen zu senden hat.

Oesterreich. **Wien**, 23. Dezember. [Die Repartition der Kreditaktien.] Die Frage der Repartition der neuen Kreditanstaltaktien ist endlich von dem Gründerkomité erledigt worden. Es werden demnach die Subscribenten von 1 bis incl. 25 Stück Aktien mit ½ Aktie, von 1 bis 50 Stück mit 1, von 1 bis 100 Stück mit 2 und von 1 bis 150 Stück mit 3 Aktien betheilt. Was über 150 Stück subscribirt wurde, erhält 2 Prozent mit Ausschluß der Bruchtheile. Zum Begleich der entfallenden Mehrzahl an Aktien geben die Gründer 569 Stück von ihren eigenen her. LWC.

— [Westmächtliche Verträge; Steph. Türr.] Es verlautet als bestimmte Nachricht, daß die skandinavischen Staaten, so wie Spanien und Portugal, und neuestens auch das Königreich beider Sicilien, dem Vertrage beigetreten seien, welchen Oesterreich mit den Westmächten am 2. Dezember v. J. abgeschlossen. Die Bemühungen des k. k. Kabinets sollen in der That verdoppelt worden sein, um alle Staaten, welche bis zur Stunde eine strikte Neutralität beobachten, zu einer Koalition gegen Rußland, und zwar im Interesse des Friedens, zu bewegen. Daß es dem Erzherzog Albrecht gelungen, den König von Neapel zu vermögen, der bisher von dem neapolitanischen Kabinet eingehaltenen Politik eine andere Richtung zu geben, wird von Niemandem bezweifelt. — Vor einigen Tagen soll der österreichische Deserteur und englisch-türkische Oberst Türr aus Kronstadt über Pesth hier eingetroffen und in das Militär-Stabs-Stockhaus gebracht worden sein. Er dürfte schon nächstens seinen Laufpaß erhalten, damit er bei der englisch-türkischen Legion so bald als möglich wieder einrücke. (A. A. Z.)

Wien, 24. Dezbr. [Tagsbericht.] Das Geburtsfest J. Maj. der Kaiserin wurde am 24. bei Hofe im engsten Familienkreise gefeiert. — Dem Herrn F. Z. M. Baron v. Heß, welcher heute (24.) sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, wurde im Beisein der ganzen hier befindlichen Generalität heute 12 Uhr im Kriegsgebäude Adam's Schlachtengemälde feierlichst überreicht. Von Sr. Maj. dem Kaiser erhielt der Herr F. Z. M. ein schmeichelhaftes Handschreiben. — Bei der am 23. stattgehabten Soirée beim Minister Grf. Buol waren die meisten der hier anwesenden Diplomaten erschienen. Fürst Gortschakoff wurde dabei vermißt.

Baden. m **Freiburg**, 24. Dez. [Ultramontanes; Universitätsfrequenz; Witterung; Einfluß des Krieges.] Der „katholische Volksfreund“, ein obskures deutsches Blatt, das im Elsaß erscheint und von einem katholischen Geistlichen redigirt wird, enthält nachstehenden Artikel, der zur Genüge beweist, mit welchem Futter die guten Leser jenseits des Rheines oft abgespeist werden. Dort heißt es nämlich: „Der protestantische Ehescheidungsprozeß befindet sich in Baden

in der Lage, daß, wo nicht Ehebruch erwiesen ist, ein Theil die Rolle des Schuldigen zu übernehmen und wegen beharrlicher Verweigerung der Fortsetzung der Ehe Strafen zu erstehen hat, worauf der andere Ehegatte den Antrag auf Scheidung stellt. Daß auf selbige Art häufig das Einverständniß beider Eheleut' die Scheidung herbeiführt, ist eine Thatsach' und hat schon viel Anstoß gegeben, weil der übereinstimmende Wille der Eheleut' gesetzlich keinen Scheidungsgrund bildet. Es gibt aber Länder und dahin gehört Baden, wo auch harte Mißhandlungen und grobe Verunglimpfungen einen Scheidungsgrund bilden. Und dieser Grund wird sehr gern geltend gemacht, sobald der Beweis geliefert ist. Aber wie sieht's mit selbigem Beweis aus? Darüber giebt nachstehendes Stückl Aufschluß, welches kürzlich passirt ist: In einem badischen Städtchen waren zwei protestantische Eheleut' einig, sich scheiden zu lassen. Zwei Nachbarn wurden eines schönen Tages gebeten, in die Wohnung des Ehepaares zu kommen. Kaum waren sie aber eingetreten, fing der Mann an, seine Frau zu schimpfen, zu stoßen und durchzuprügeln, bis sie endlich durch einen Fußtritt heulend zur Thür 'nausflog. Die Zeugen wurden entlassen; die Frau klagte und nach ganz kurzer Zeit war die Ehe geschieden." — Wenn unsere civilrechtliche Gesetzgebung und Praxis auf solch' schwachen Füßen stände, als dieser Herr von der ultramontanen Partei unterzustellen sucht, so wären wir freilich zu bedauern; glücklicherweise besteht aber gerade das Gegentheil! — Wirklich hat Domkapitular Haiz von dem Erzbischof die Weisung erhalten, sich um eine Pfarrei zu bewerben. Indessen könnte es dem Herrn Haiz ebenso gehen, wie vielen anderen, die auf das Geheiß des Erzbischofs ihre Pfarreien verlassen hatten, um eine aus den Händen des Erzbischofs anzunehmen, wie z. B. Pfarrer Lender in Breisach, der von einer Pfarrei, die jährlich 6000 Fl. rh. trägt, täglich zwei Gulden zieht, da er ja nur Pfarrverweser ist. Domkapitular Haiz genießt indessen ruhig seine 1800 Fl. Gehalt fort und wartet der Dinge, die da kommen sollen. Nur vermuthen einige, daß, im Falle derselbe den Anforderungen seines Oberen keine Folge leistet, er von den gottesdienstlichen Verrichtungen suspendirt werde. Was von dem Dompräbendar Sulzer im Frankfurter Journal behauptet wird, daß er nämlich seine Stelle als erzbischöflicher geistlicher Rath deswegen niedergelegt habe, weil er diese Stelle nicht im Sinne der Kurie verwalten könne, scheint unrichtig zu sein, da in den bestunterrichteten Kreisen hiervon noch keine Rede war. — Wie auf den meisten kleinen, auch auf einigen größeren Universitäten, so hat auch auf der unsrigen in dem laufenden Semester die Zahl der Studirenden abgenommen. Während im letzten Wintersemester die Zahl derselben sich auf 344 belief, so ist die Zahl derselben jetzt nur 334, darunter befinden sich 192 Theologen, 69 Juristen, 50 Mediziner und Pharmazeuten und 19 Kameralisten und Philologen. Zwei neue Lehrer sind eingetreten, einer für Botanik und ein Privatdozent für die chemischen Wissenschaften. — Seit einigen Tagen ist bei uns eine bedeutende Kälte eingetreten, so daß gestern das Thermometer auf −8° R. stand. Diese Kälte dauert heute noch fort, ja ist noch stärker und wird wahrscheinlich erst mit dem Mondwechsel sich wieder ändern. Damit ist auch der Preis des Holzes noch höher gestiegen; besonders da sehr viel Holz nach dem nahen Elsaß geführt wird, wo an einzelnen Orten die Klafter bereits für 55—60 Fr. verkauft wird, z. B. in Colmar. — Der orientalische Krieg hat, wie ich Ihnen schon einige Male gemeldet habe, auch selbst auf einige unserer Industrien, namentlich die Schwarzwälder Uhrenfabrikation, schädlich eingewirkt. Für die Bestellungen im gegenwärtigen Winter war dies besonders fühlbar, da der Handel nach Rußland ein sehr ausgedehnter ist und viele Schwarzwälder Familien in den Hauptstädten Rußlands sich schon seit vielen Dezennien niedergelassen haben. Deshalb schmeichelt man sich auch bei uns mit Friedenshoffnungen, die übrigens durch den alleinigen Einfluß Preußens verwirklicht werden können. Wir unsererseits glauben jedoch nicht an den Frieden, für so wünschenswerth wir denselben auch halten.

Aus Baden, 16. Dezbr. [Fremdes Papiergeld.] Sämmtliche Handelskammern des Landes haben sich hinsichtlich des fremden Papiergeldes dahin vereinigt, 1) daß vom 15. d. M. an vor wie nach angenommen werden sollen die Guldenscheine der süddeutschen Staaten, nämlich Bayern, Württemberg, Großherzogthum Hessen und Nassau, da das Papiergeld dieser Staaten durch ihre Volksvertretung garantirt ist; ebenso die k. preußischen und k. sächsischen Thalerscheine; 2) dagegen solle die Annahme von Thalerscheinen der kleinen mitteldeutschen Staaten mit Einschluß von Kurhessen künftig verweigert werden, und zwar ohne Unterschied ihres Betrags. Die Handelskammern haben hierüber eine gemeinsame Erklärung an die Großherzogliche Regierung abgegeben, und es steht zu erwarten, daß schon in den nächsten Tagen eine entsprechende Verordnung von Seiten der Regierung hinsichtlich des fremden Papiergeldes ergehen werde.

Karlsruhe, 22. Dezbr. [Minister v. Boeckh †.] Gestern Mittag ist der Staatsminister a. D., Chr. Fr. v. Boeckh, nach kurzem Krankenlager im Alter von 78 Jahren verschieden. (Karlsr. Z.)

Frankfurt a. M., 15. Dez. [Redaktions-Eingabe.] Die Eingabe der sechszehn deutschen Zeitungs-Redaktionen, worin um Schutz der telegraphischen Depeschen gegen den Nachdruck ersucht wird, ist der Bundesversammlung übergeben und von ihr dem Ausschusse zum Vortrage zugewiesen worden.

Mecklenburg. Sternberg, 22. Dezember. [Schluß des Landtags.] Gestern wurden nach Verlesung der beiden Landtagsabschiede von Schwerin und Strelitz die Verhandlungen des Landtags geschlossen.

Kriegsschauplatz.

Ostsee.

Wyborg, 9. Dezbr. Wir haben bereits seit 14 Tagen sehr strenge Kälte und unser Hafen ist gleich den meisten des Finnischen Meerbusens durch festes Eis abgesperrt. Von einer Aufhebung der feindlichen Blokade haben wir bis jetzt noch nichts gehört.

Reval, 13. Dezbr. Nach hier eingegangenen amtlichen Berichten haben sämmtliche Kreuzer der verbündeten Flotte seit mehreren Tagen den Finnischen Meerbusen gänzlich verlassen und es ist somit jede Kriegsgefahr verschwunden. Obgleich eine strengere Kälte eingetreten und unsere Bucht mit Eis bedeckt ist, können Schiffe ungehindert Baltischport erreichen.

Helsingör, 19. Dez. Vorgestern kamen die engl. Dampffregatten „Retribution", mit dem Admiral Baynes an Bord, und „Dragon" von der Ostsee hier an, versahen sich mit Kohlen von hier aus, und gingen heute nordwärts ab. Von den übrigen Kriegsschiffen ging „Bulldog" gestern, „Centaur" und „Gorgon" nebst „d'Assas" heute nordwärts. Dagegen kam die engl. Schraubenkorvette „Falcon" von der Ostsee hier an, und ist dies das einzige Kriegsschiff von der alliirten Flotte, welches sich noch hier befindet. Außerdem liegt noch eine französische Korvette bei Kopenhagen.

Krimm.

Der „Russ. Inv." enthält folgenden Auszug aus dem Kriegsjournal des Fürsten Gortschakoff vom 19. November bis 7. Dezember: Vom 19. Nov. bis 7. Dez. ist nichts Besonderes in der Krimm vorgefallen; die Verbündeten setzten unter dem Feuer unserer nördlichen Forts ihre Arbeiten zur Nivellirung der Batterien und Laufgräben gegenüber den Bastionen 4 und 5, und zur Aufführung eines Walls zwischen den Bastionen 5 und 6 fort. — Auf der linken Flanke unserer Positionen und bei Eupatoria kamen Vorpostengefechte vor, in welchen unsere Kavallerie, Kosaken und Balaklaver, beständig die Oberhand über den Feind behielten. — Ausführlicheres hierüber befindet sich in einem Tagesbefehl des Fürsten Gortschakoff. (Dieser Tagesbefehl an die Südarmee und an die Land- und Seetruppen in der Krimm aus dem Hauptquartier Baktschiserai, 12. Dezember datirt, enthält eine Belobung einzelner Anführer, die im Baidarthale und bei Eupatoria einzelne feindliche Piquets aufgehoben haben.)

— Briefe aus der Krimm berichten von einer plötzlich eingetretenen strengen Kälte, vor welcher sich die Truppen selbst in ihren Baracken kaum zu schützen wissen. Indessen dauert doch der Bau der Batterien gegen die Nordforts und jener der Festungswerke in Kamiesch fort. — Wie schon in einem frühern Briefe gemeldet wurde, wird auch jetzt bei so kaltem Wetter der Vorpostendienst sehr strenge gehandhabt, aber die vielen Plänklergefechte, die noch vor Kurzem an der Tagesordnung waren, werden jetzt immer seltener. — Im Ganzen herrscht in der Krimm derzeit vollkommene Waffenruhe.

Asien.

Am 20. November vereinigte sich mit dem Detachement des Generalmajors Fürsten Bagration-Muchranski die Kolonne des Generalmajors Brunner, und unsere Truppen stellten sich auf dem linken Ufer des Flusses Tschenis-Tschali auf, auf dem Wege, der von der Marinschen Poststation nach Khoni, nahe der Niederlassung Ganari, führt. Die Hauptmacht des Feindes ging inzwischen von Ziwi nach dem Flusse Techur hinüber. Ihre Avantgarde unter Ferhad-Pascha näherte sich am 22. November dem Flusse Tschenis-Tschali und ihre Streifwachen, die sich auf dem rechten Ufer des Flusses zeigten, wechselten Schüsse mit unserer Miliz. Am 24. zogen sich die türkischen Truppen eilends zurück, nachdem sie die über den Fluß Kabsa erbaute Brücke hinter sich abgebrochen, und kehrten über den Techur zurück.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Dezember [Der Vertrag Schwedens mit den Westmächten.] Mit Vergnügen vernehmen wir, sagt die „Times", daß wir, während im Orient aus Mangel an Wachsamkeit von unserer Seite Kars gefallen ist, in den Maaßregeln, welche wir getroffen haben, um den seit langer Zeit von Rußland im Norden verfolgten Eroberungsplanen Einhalt zu thun, wachsamer und umsichtiger gewesen sind. Während das Weiße Meer und die Küste des russischen Lapplandes schon vor dem Eintreten des Spätherbstes mit Eis bedeckt sind, ist der innerhalb des Polarkreises gelegene Theil Norwegens in Folge eines seltsamen Spieles der Natur während des ganzen Jahres vom Eise frei. Die gewaltige Tiefe der langen Fiords, welche die Küste jener wilden Landschaft zacken, ist ohne Zweifel die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung, zu welcher jedenfalls auch die warmen Fluthen des Goldstromes das ihrige beitragen. Was aber auch immer die Ursache sein mag, so viel steht fest, daß, während Archangel und die Häfen des Ochotskischen Meeres acht Monate lang durch das Eis blokirt sind, die innerhalb des Polarkreises gelegene Stadt Hammerfest das ganze Jahr hindurch der Schifffahrt zugänglich ist und ihre Bewohner mitten im Winter der Jagd und dem Fischfange nachgehen. In Vergleich mit den dortigen Buchten ist die gewaltige Bai von Sebastopol nur eine elende Pfütze. Eine lange Reihe von Scheeren deckt die Schifffahrt nach dem Süden, und in ein paar Tagen — fast fürchten wir uns zu sagen, in wie wenigen — kann eine von dort ausgelaufene Flotte an der brittischen Küste ankommen. Es ist auffallend, daß Rußland, welches so ungeheure Summen verausgabte, um ein Arsenal und eine Festung im Süden anzulegen, sich so lange die Einsperrung in den engen und seichten Gewässern der Ostsee und eine Blokade hat gefallen lassen, bei welcher das Eis die Stelle einer feindlichen Flotte vertritt. Seit einigen Jahren ist Rußland zum Bewußtsein der Wichtigkeit dieses Versäumnisses erwacht. Durch alle möglichen Intriguen, Drohungen und Schmeicheleien hat es Schweden und Norwegen zu bewegen gesucht, einen kleinen, dem Anscheine nach werthlosen Landstrich in jenen Gegenden abzutreten. Das bescheidene Verlangen Rußlands beschränkte sich auf eine Fischereistation in der Varanger-Bai. Diese Bai ist 50 Meilen lang und 6 Meilen breit; sie ist durch die Insel Skorego geschützt, wo einige Batterien hinreichen würden, um zahlreichen Feinden Trotz zu bieten. Sie hat zwei Einfahrten, ist nur 50 Meilen von der gegenwärtigen Grenze Rußlands entfernt, hat eine Tiefe von 5—15 Faden, ist fischreich und gewährt der größten Flotte einen trefflichen Ankerplatz. Man braucht kein großer Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß aus der Fischereistation bald eine Flottenstation, aus der Flottenstation ein Kriegshafen und aus dem Kriegshafen eine Festung und ein Arsenal ersten Ranges werden würde, dazu bestimmt, Norwegen einzuschüchtern und die Küsten Westeuropa's zu bedrohen. Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, daß alle diese Plane eines um sich greifenden Ehrgeizes, so weit menschliches Ermessen reicht, vollständig vereitelt worden sind, und daß den Eroberungsgelüsten, welchen Rußland sich an der Ostküste des Atlantischen Meeres hingab, eine unübersteigliche Schranke gesetzt worden ist. Zwischen den Westmächten und den Königreichen Schweden und Norwegen ist ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen Schweden und Norwegen sich verpflichten, keinen Theil ihres Gebietes an Rußland abzutreten, während die Westmächte ihrerseits sich anheischig machen, den Skandinavischen Königreichen die Integrität ihrer gegenwärtigen Grenzen zu garantiren und namentlich die so wichtige Insel Gothland, die Rußland vermuthlich begehrt, zu schützen. Durch diesen Vertrag, hoffen wir, wird eine Linie gezogen werden, über welche hinaus der russische Ehrgeiz sich nicht wagen wird, eine Schranke gegen die fortwährenden beharrlichen Uebergriffe, welche seit hundert Jahren so viele Provinzen aus der Karte Europa's gestrichen und die Heimath der Gesittung und des Fortschrittes in die Wohnstätte der Tyrannei und Barbarei verwandelt haben. Man darf Vertrauen zu Unterhandlungen hegen, welche, wie diese, auf den gegenseitigen Vortheil und auf den gegenseitigen Wunsch gegründet sind, zu einem gemeinschaftlichen, klar bezeichneten Ziele zu gelangen. Wie verschieden ist ein solches Bündniß von jenen, an die wir uns in letzter Zeit gewöhnt haben, wo man ohne Aufrichtigkeit und Ernst mit Vorschlägen auftrat, von deren Verwerfung man im Voraus überzeugt war, und die keinen anderen Zweck hatten, als einen Augenblick lang die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise zu beschäftigen! Wir wissen nicht, ob der jetzigen Uebereinkunft ein vollständigeres Bündniß folgen wird, und ob die Westmächte und die skandinavischen Staaten es für rathsam halten werden, mit den Waffen in der Hand gemeinsam gegen den gemeinsamen Feind ins Feld zu rücken und den Krieg durch ein großes und konzentrirtes Unternehmen gegen die Befestigungen von Kronstadt und Petersburg zu beendigen. Jedenfalls aber ist schon viel dadurch gewonnen, daß wir diese Staaten dazu bewogen haben, Rußland gegenüber eine feste und stolze (self-respecting) Haltung anzunehmen, und daß wir eine hoffentlich unübersteigliche Schranke zwischen jener Macht und dem Ziele ihrer heißesten Wünsche einer nie durch Eis gesperrten Station am Atlantischen Meere, von welcher aus man in ein Paar Tagen nach Frankreich, England und Deutschland segeln kann, aufgeführt haben.

— [Der Vertrag der Westmächte mit Schweden] und Norwegen ist nach der Auffassung der heutigen „M. Post" ein wichtiger Schritt zum Frieden, denn er sei ein Beleg für die bekannte Ansicht des französischen Kaisers, daß es für die Staaten Europa's nothwendig sei, sich auszusprechen, nach welcher Seite hin sich ihre Sympathien und Besorgnisse neigen; und auch in Bezug auf die dauernde Pazifikation Europa's sei dieser Vertrag erfreulich, denn fortan seien Eingriffsversuche Rußlands in das Gebiet seines nordischen Nachbars nicht mehr zu fürchten. Sei es doch kaum glaublich, daß Rußland späterhin einmal die Waffen der Westmächte zum Schutze des Nordens herausfordern werde.

— [Die Sundzollfrage.] Was man auch immer von der Stichhaltigkeit der Argumente denken mag, auf welche die Amerikaner sich so peremtorisch stützen, es unterliegt keinem Zweifel, daß die Entrichtung dieses durch uralten Brauch geheiligten und durch die gesunde Vernunft gerechtfertigten Zolles billiger Weise verlangt werden darf; hat doch Großbritannien die Gerechtigkeit jener Forderung selbst in dem Umfange anerkannt, daß die Zinsen dänischer, in England aufgenommener Anleihen durch den Ertrag eben dieses Sundzolles garantirt wurden. Zudem würden die Ausgaben für Instandhaltung der die Schiffahrt fördernden Einrichtungen einem kleinen und armen Staate zur Last fallen, welcher nur wenig Gewinn aus dem Handel seiner großen Nachbarn zieht. Dänemark hat jedoch seine Ansprüche ohne Zweifel auf eine falsche Basis gestützt. Die Dänen beanspruchen das Recht, jedes Schiff nach Belieben aufzuhalten, nicht, weil sie Leuchtthürme gebaut haben, sondern weil sie eine der Mächte sind, welche die Meerenge inne haben. Sie behaupten, es hänge von ihrem Gutdünken ab, ob sie ein Schiff, selbst wenn es den Zoll bereits entrichtet hat, weiterziehen lassen wollen, und stellen die Theorie auf, daß eine Macht, welche die Ufer einer Meerenge besitzt (was übrigens auf Dänemark ja nicht einmal anwendbar ist), alle fremden Schiffe ausschließen dürfe. Es ist das eine Lehre, welche sich durchaus nicht vertheidigen läßt und welche, wie Hr. March hervorhebt, die Dardanellen und die Straße von Reggio, ja, selbst das Mittelmeer, wenn England nochmals in den Besitz von Tanger gelangte, sperren würde. Wenn Dänemark die Sache jedoch aus einem etwas bescheideneren Gesichtspunkte auffaßt, so wird es die Welt auf seiner Seite haben. Jede Nation hat ein Interesse daran, die sichere Schifffahrt in den Sund und Belt erhalten zu sehen und wird gern dafür eine angemessene Summe zahlen. Der Ostseehandel wird wahrscheinlich nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges einen gewaltigen Aufschwung nehmen, und wir hoffen, daß Dänemark sich bis dahin sowohl mit den Nationen der alten, wie der neuen Welt über billige Bedingungen geeinigt haben wird. (Times.)

London, 21. Dez. [Tagesbericht.] Der Hof wird heute Mittag von der Insel Wight in Windsor erwartet, wo er die Festtage zubringt. Prinz Ernst v. Leiningen, der vorgestern zu Besuch in Osborne war, begiebt sich von dort nach Portsmouth. — Der große ärztliche Verein, der über 2000 Mitglieder zählt, hatte gestern eine Audienz beim Minister des Innern, um der Regierung Vorstellungen wegen verschiedener nothwendiger Reformen in der Zulassung von Aerzten zur Praxis zu machen. Der Minister versprach einer zu diesem Zwecke etwa einzubringenden Bill seine volle Unterstützung, bemerkte jedoch, die Regierung könne die Initiative nicht selbst ergreifen, da sie in der bevorstehenden Session andere dringendere Maaßregeln durchzuführen haben werde. — Dem „Leeds Mercury," einem der verbreitetsten Provinzblätter, gehen folgende Mittheilungen zu: Der Herzog von Newcastle hat sich seit seiner Heimkehr aus der Krimm von der Gladstoneschen Partei gänzlich getrennt und ist entschlossen, Lord Palmerston zu unterstützen. Lord John Russell, der seine Mußestunden dazu benutzt, seine Reformbill, nach zeitgemäßeren Prinzipien, als dies im Jahre 1854 der Fall war, zu einer größeren Reife zu bringen, um sie in gelegener Zeit vor's Parlament zu bringen, dürfte noch in dieser Session auf der Ministerbank gesehen werden. Und zwar soll das bisher dem Ministerium des Innern untergeordnete Erziehungs-Comité zu einem selbstständigen verantwortlichen Ministerium umgewandelt und Lord John mit einem Sitz im Kabinette betraut werden. (Der edle Lord hat die Nothwendigkeit eines derartigen Ministeriums in verschiedenen Parlamenten auseinandergesetzt; doch sind obige Mittheilungen im Ganzen blos als Gerüchte zu betrachten). Bestätigen sich diese Angaben, so wird es erst der Folge vorbehalten bleiben müssen, die wichtige Frage zu lösen, ob der Herzog von Newcastle und Lord John Russell sich zur kriegerischen Politik des Premiers bekehrt haben, oder ob dieser, angesichts der bevorstehenden Debatten über die neuen Friedensversuche, jene beiden einflußreichen Kapazitäten, die ihre früheren friedlichen Ansichten durch keinen, mindestens in die Oeffentlichkeit gethanen Schritt zurückgenommen haben, an seiner Seite beschwören wollte. — „Times" spricht heute in ihrem Citycartikel die Hoffnung aus, daß der Geldmarkt in Folge der letzten Einzahlung auf die türkische Anleihe und der wohl bald einlaufenden Goldfrachten aus Mexiko, Australien und Newyork bald flotter sein werde. Es ist dies eine Ansicht, die von den Geldleuten der City nicht getheilt wird.

London, 22. Dez. [Die Friedensfrage.] Der Wiener Korrespondent der „Times", von dem dieses Blatt heute in seiner zweiten Ausgabe ein vom 18. d. datirtes Schreiben bringt, kann nicht umhin zu bemerken, daß Einige es für unvernünftig halten, von Rußland zu verlangen, daß es alle seine festen Plätze am Schwarzen Meere und einen Theil seines Gebietes am linken Ufer der untern Donau aufgeben solle. „Mit einem Wort", fügt er hinzu, „die Westmächte haben dem dritten Punkt eine ganz andere Auslegung gegeben, als die, mit welcher einige österreichische Staatsmänner sich geschmeichelt hatten. Jemand, der mit dem, was in der diplomatischen Welt vorgeht, sehr genau bekannt ist, hegte vor einigen Tagen starke Hoffnungen, daß es im Winter zu einem Kompromiß kommen werde, heute aber gesteht, daß die Aussichten zu Gunsten des Friedens nur gering sind. Vor 14 Tagen schrieb ich Ihnen, daß die ganze österreichische Armee, mit Einschluß derjenigen in den Fürstenthümern, auf den Friedensfuß gestellt werden solle; eben erhaltene Kunde überzeugt mich aber, daß diese Angabe unrichtig war. Statt reduzirt zu werden, soll die Armee in den Donaufürstenthümern, welche bereits 80,000 Mann stark ist, noch verstärkt werden. Jetzt befinden sich 360 Geschütze auf der Operationslinie, welche sich von Sanktova durch die Wallachei bis zum äußersten nördlichen Ende der Moldau ausdehnt, und es ist nun beschlossen, noch 120 Kanonen mehr, so wie 8 Infanterie- und 4 Kavallerie-Regimenter der in den Donaufürstenthümern stehenden Armee abzusenden. Außerdem sollen 22 Kompagnieen verschiedener Art, wie Sanitäts-, Pionier- u. Pontonkompagnieen, Donaumatrosen u. s. w. ebenfalls nach der Wallachei und Moldau geschickt werden. Kontrakte über Lieferungen großer Quantitäten Lebensmittel für die Mannschaften und Futter für die Pferde sind für Mitte und Ende März und Anfang April geschlossen. Kein Urlaub reicht über den 20. Februar hinaus. Ist es nicht auffallend, daß die österreichische Regierung eine so gewaltige Armee in den Donaufürstenthümern konzentrirt, in welche seine Verbündeten wahrscheinlich nächstes Frühjahr einrücken werden, und daß Oesterreich seine eigene Grenze gegen Rußland fast ungeschützt läßt?" (D. E. C.)

Frankreich.

Paris, 22. Dez. [Pariser Journale über den Vertrag mit Schweden; Feuer; die Kälte; Klöster; Nordlicht.] Sämmtliche Pariser Blätter besprechen den Vertrag mit Schweden, dem sie, je nach ihrer Farbe, eine mehr oder minder große Wichtigkeit zugestehen. Das „Journal des Débats" vermißt in diesem Traktate die erwartete Stipulation, wonach Schweden den Westmächten seine eventuelle Mitwirkung in dem Kriege gegen Rußland zusichern werde, während diese Mächte die Integrität des schwedischen Gebiets garantiren. Es ist der Ansicht, daß die praktische Bedeutung des Vertrages, in so weit er nun bekannt geworden, noch schwer zu würdigen sei und man natürlich das Bestehen geheimer Artikel voraussetzen müsse, eine Meinung, die übrigens die vielseitigste Annahme findet. „Constitutionnel", der bei diesem Anlasse der Napoleonischen Dynastie im Allgemeinen und dem Wirken und dem politisch-wohlthätigen Einflusse des Kaisers Napoleon III. eine Lobrede hält — „Pays", „Assemblée nationale" und andere Blätter erachten das Erreichte als in jeder Weise vollkommen befriedigend und genügend, da es Schweden dem Einflusse Rußlands entreiße, eine unausfüllbare Kluft zwischen Beiden ziehe und dem Wunsche Rußlands, an der norwegischen Küste eine Fischereistation zu erlangen, die sich bald in den längst gewünschten Kriegshafen an der norwegischen Küste umgestaltet hätte, — für immer Schranken setzt. — Heute um 10½ Uhr, während die beim Bau des neuen Louvre beschäftigten Arbeiter beim Frühstück waren, brach in einem der ungeheuren, ganz mit getheerter Leinwand behängten Holzgerüste Feuer aus und zwar an dem, dem alten Louvre, wo die unschätzbaren Kunstsammlungen sich befinden, nächstgelegenen Pavillon. In einem Augenblicke stand der ganze obere Theil des Gerüstes in lichten, hoch aufschlagenden Flammen. Der Kaiser und einige Offiziere, welche das Feuer von den Tuilerien aus sahen, waren die Ersten auf der Brandstätte. Um 11½ Uhr war es den Bemühungen der Feuerlöschmannschaft und der herbeigeeilten Arbeiter, welche aller

Gefahr trotzend, auf das brennende Gerüste stiegen und die vom Feuer erreichten Balken abhieben, gelungen, des Brandes Herr zu werden. Die in Ausführung begriffenen Skulpturarbeiten sollen durch herabfallende Balken erhebliche Beschädigungen erlitten haben. Das Feuer soll durch ein Kohlenbecken entstanden sein, welches die Arbeiter, um sich zu wärmen, auf dem Gerüste angezündet hatten. — Seit gestern treibt die Seine stark mit Eis und heute hat sie sich an mehreren Punkten bereits gestellt. Die Kälte ist äußerst empfindlich geworden (10° R.) und dabei herrscht solche Trockenheit, daß in den Straßen Staubwolken umherwirbeln. — Gleich den weiblichen religiösen Kongregationen, vergrößern auch die männlichen Kongregationen der Stadt Paris ihre klösterlichen Anstalten und führen jährlich neue Bauten auf. Im verflossenen Jahre errichtete der Orden des heil. Franziskus zwei neue Kapuzinerklöster, und jetzt braucht sowohl die Gesellschaft vom Oratorium zur unbefleckten Empfängniß, als die Väter der Gesellschaft Jesu neue, großartige Kapellen und Kirchen. — Gestern, zwei Stunden nach Sonnenuntergang, sah man hier gegen Nordost ein prachtvolles Nordlicht. Während der verschiedenen Phasen, welche dieses Phänomen durchmachte, beobachtete man eine bedeutende Abweichung und Schwankung der Magnetnadel.

— [Fürst Esterhazy's Sendung.] Die „Patrie", nachdem sie die von der „M.-Post" veröffentlichten Bedingungen mittheilt, fügt hinzu: Unsere Privaterkundigungen setzen uns in den Stand, die Abreise wie den Zweck der Sendung des Grafen Esterhazy zu bestätigen, der allerdings österr. Vorschläge nach St. Petersburg zu bringen hat. Was den Inhalt der Bedingungen betrifft, so steht es uns nicht zu, zu prüfen, in wie weit es Sitte sei, vertraulichen Nachrichten, über welche die Diplomatie gewöhnlich Stillschweigen beobachtet, um den Erfolg zu sichern, eine so frühzeitige Veröffentlichung zu geben, wie dies die „M.-Post" thut. Wir erlauben uns nur die Bemerkung, daß die „M.-Post" schon zwei oder drei Mittheilungen der österr. Vorschläge gebracht hat. Was aber unbestreitbar bleibt und was uns erlaubt, Alles zu wiederholen, was wir bereits gesagt, das ist die endliche Uebereinstimmung der Westmächte, Oesterreichs und Deutschlands. (Gehört nach der französischen Geographie Preußen etwa nicht zu Deutschland? D. Red.)

— [Eine Gesammtadresse.] Die von den verschiedenen an an der Ausstellung betheiligten Nationen bei der kaiserl. Kommission beglaubigten Kommissare haben, wie der „Moniteur" mittheilt, vor ihrer Abreise von Paris dem Prinzen Napoleon, als Präsidenten der Kommission, eine auf Pergament geschriebene und reich eingebundene Gesammtadresse, worin sie ihm die Anerkennung seiner Bemühungen für das Gelingen der Ausstellung aussprechen, durch den britischen Kommissar Cole überreichen lassen. Der Prinz war natürlich sehr erfreut über die Huldigung der fremden Kommissare und äußerte seinen Dank in den lebhaftesten Ausdrücken.

Belgien.

Brüssel, 22. Dez. [K. Sendung nach Turin; der schwedische Vertrag und seine geheimen Artikel.] Der Adjutant des Königs, General Baron Chazal, ist mit Aufträgen an den König von Sardinien, dem er zugleich den Groß-Cordon des Leopoldordens überbringt, nach Turin abgereist. Die Salons des franz. Gesandten, Hrn. Barrot, der vorgestern Abends seine erste Soirée gab, vereinigte die Elite der politischen Welt unserer Hauptstadt; man beeiferte sich, den franz. Diplomaten wegen des glücklichen Abschlusses des Vertrages mit Schweden zu beglückwünschen, der natürlich der vornehmste Gegenstand der Unterhaltung blieb, weniger seines offiziellen Textes wegen, als der geheimen Klauseln halber, an deren Bestehen Niemand zweifelte. Der Aeußerung einer bedeutenden Persönlichkeit zufolge, die man allgemein für gut unterrichtet hält, stipuliren diese Klauseln, daß der König von Schweden sich verpflichtete, „eventuell an den Operationen im baltischen Meere thätigen Antheil zu nehmen, wogegen demselben zugestanden wäre, seine Ansprüche auf die früher schwedischen und jetzt von Rußland eroberten Provinzen (Finnland rc.) geltend zu machen, im Falle dieselben durch das Schicksal der Waffen in die Hände der Alliirten fielen." (3.)

Schweiz.

Genf, 14. Dezbr. [General Klapka.] Unter 89 so eben neu in das Bürgerrecht der Gemeinde Genf aufgenommenen Schweizern und Ausländern befindet sich der berühmte ungarische General Klapka.

Italien.

Turin, 18. Dez. [Kammersitzung; Verbot gegen die engl.-italien. Legion in Toskana.] Die turiner Deputirtenkammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 17. Dez. mit dem Budget des Justizdepartements. Hinsichtlich der Bewilligung einer Subsidiensumme von 6000 Frcs. zu Gunsten des Waldenser-Kultus erhob sich eine längere Debatte. Die Votirung der 6000 Fr. erfolgte schließlich mit großer Majorität. Nur ungefähr 20 Mitglieder, der äußersten Rechten und der äußersten Linken angehörig, stimmten dagegen. In derselben Sitzung entschied sich die Kammer mit sehr schwacher Majorität dafür, daß die Regierung die Bewilligung besonderer Subsidien für die Geistlichkeit der Insel Sardinien nur auf dem Wege eines besonderen Gesetzentwurfs beantragen könne. — Die toskanische Regierung hat ein amtliches Verbot gegen den Eintritt in die englisch-italienische Legion erlassen.

Spanien.

Madrid, 17. Dezbr. [Ein Darlehn; Olozaga; Zollreform; Depesche.] Gestern Abend nach einer sehr langen Konferenz hat der Finanzminister von Herrn Pereire ein sechsprozentiges Darlehen von sechs Millionen Francs angenommen. Dieses Darlehen gilt als Vorläufer der Bewilligung der vom Kredit Mobilier nachgesuchten Ermächtigung zur Errichtung einer Zweiganstalt zu Madrid. — Olozaga hat von den Cortes die nachgesuchte Erlaubniß zur Rückkehr auf seinen Pariser Posten empfangen. — Die Kommissare aus Barcelona, welche bereits bei Espartero und O'Donnell Audienzen hatten und von ihnen die Versicherung empfingen, daß die Lage der katalonischen Fabriken möglichst berücksichtigt werden solle, werden morgen ihr Anliegen der zur Prüfung des Zollreformgesetzentwurfs niedergesetzten Kommission vortragen.

Eine Depesche aus Madrid vom 20. Dezember lautet: „Die Cortes haben die von der Regierung begehrte Ermächtigung zur Erhebung der Steuern noch nicht votirt, man zweifelt aber an ihrer Genehmigung nicht. Die allgemeine Budgetkommission hatte gestern jene Ermächtigung mit 11 gegen 10 Stimmen verweigert; heute jedoch hat sie sich für das Begehren erklärt. — Es scheint gewiß, das Bruil Finanzminister bleiben wird.

Madrid, 22. Dezember. [Telegr. Dep.] Die Fragen, welche die Demokraten stellen wollten, sind wegen Unpäßlichkeit O'Donnell's vertagt worden. — Die Regierung wacht über die karlistischen Umtriebe. — Die Reform der Tarife schreitet vorwärts.

Donau-Fürstenthümer.

Jassy, 18. Dezbr. [Sklavenemanzipation.] Fürst Ghika hat am 10. d. eine Kabinetsordre erlassen, der zu Folge der Verwaltungsrath angewiesen ist, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, wonach die in der Moldau noch bestehende Sklaverei gegen eine Entschädigung an die Sklavenbesitzer gänzlich aufgehoben werden soll. Der Finanzminister Maurojeni und der Justizminister Pano sind mit der Ausarbeitung dieses Entwurfes beschäftigt.

Amerika.

[Borax.] Der für die chemische Fabrikation so wichtige Artikel Borax ist bekanntlich in der letzten Zeit hauptsächlich aus Ostindien und den Hinterlanden des indobritischen Reiches bezogen worden. Jetzt wird in Nachrichten aus Südamerika auch eines peruanischen Borax gedacht. Derselbe wird in der Nähe der Salpeterlager Peru's und erst seit wenigen Jahren gefunden. Das Produkt soll von brauchbarer Qualität sein. Es ist zwar bisher ein bedeutendes Quantum nicht außer Landes geführt worden; dessen ungeachtet soll das dort gefundene Lager ansehnlich genug sein, um größeren Bestellungen zu genügen. Nach Europa sind schon Sendungen gelangt, und es ist zu erwarten, daß auch in chemischen Fabriken Preußens mit diesem peruanischen Produkte bereits Proben angestellt werden. P. C.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 27. Dezember. [Polizeibericht.] Am 22. d. M. Abends fand der Holzhändler S. auf seinem Holzplatze 3 Hüte Zucker, welche von einem Diebstahle herrühren mochten. Bald ermittelte sich, daß die an den Holzplatz anstoßende Fahrwand der Remise des Kaufmanns S. durchbrochen und von den dort befindlichen Vorräthen 9 Hut Zucker, Pflaumenmus und weiße Bohnen entwendet waren. — Dem Wirthschafter K. sind am 24. d. Abends auf dem Markte vom Schlitten 4 Ellen dunkelgrünes Tuch und eben so viel braun wollener Kort abhanden gekommen. — Am 30. Oktbr. sind in den Gebüschen hinter dem Rochus-Fort ein blautuchener Mantel und ein Paar braune Beinkleider, die offenbar von einem Diebstahle herrühren, gefunden worden, deren Eigenthümer sich bisher nicht gemeldet hat.

— [Rinderpest.] Am 19. ist in Sroczyn bei Kiszkowo, Gnesener Kreis, ein Haupt erkrankt und gestorben.

FF. Bomst, 25. Dezbr. [Armenspende.] Der Oberst a. D., Freiherr v. Unruhe-Bomst auf Heinersdorf, hat zum Weihnachtsfest dem hiesigen Magistrate die Summe von 15 Thlrn. zur Vertheilung an die städtischen Armen überwiesen und hat die Vertheilung am 19., dem Wunsche des edeln Gebers entsprechend, stattgefunden.

♯ Neustadt b. P., 23. Dezember. [Zur Warnung; Theurungszulage; Witterung.] Am 29. d. Mts. begab sich die Tagelöhnerfrau R. in Sliwno zu ihren Nachbarsleuten und ließ ihr drei Jahr altes Kind am Kaminfeuer, wo es sich erwärmen sollte, allein zurück. Das Kind näherte sich wahrscheinlich dem Feuer, welches alsbald die Kleider des Kindes ergriff, und als die Mutter zurückkehrte, fand sie das wimmernde Kind mit Brandwunden bedeckt auf dem Fußboden liegen. Erst nach einigen qualvollen Stunden hauchte das Kind den Geist aus. — In der gestern stattgehabten Stadtverordnetensitzung wurden die Kommunalbeamten, Bürgermeister und Kämmerer, mit Theurungszulagen bedacht, ersterer ohne dies beantragt zu haben. Auch ein gestellter Antrag, dem Stadtarmenarzt ebenfalls eine Theurungszulage zu gewähren, erhielt die Genehmigung der Versammlung. Solche Beschlüsse verdienen die vollste Anerkennung, und sind es die Väter unserer Stadt, die sich stets nicht nur der Interessen der Stadt, sondern auch der Kommunalbeamten auf's Wärmste annehmen. — Nach lang angehaltenem Frost haben wir wieder gelinde Witterung.

♯ Pinne, 24. Dezember. [Selbstmord; Wohlthätigkeit; Weihnachtsbescherung.] Donnerstag den 21. d. Mts. fand hier ein trauriges Ereigniß statt. Der Offizierbursche K., ein von Gesundheit strozzender, hübscher Soldat, hat am gedachten Tage früh 8 Uhr seinem Leben durch einen Pistolenschuß in der Brust ein Ende gemacht. Muthmaßlich hat die Furcht vor einer kleinen Strafe wegen eines Dienstversehens die Veranlassung zu dieser schauderhaften That gegeben. Der Schuß war auch insofern ein unglücklicher, da das Herz davon gar nicht berührt wurde, weshalb der Selbstmörder bis Abends 4 Uhr unter den schrecklichsten Qualen mit dem Tode, dem er mit Beibehaltung des Bewußtseins endlich erlag, kämpfen mußte. — Auch in hiesiger Stadt ist durch die immer steigende Noth der Wohlthätigkeitssinn aufs Neue, besonders durch die treffliche Frau v. Rappart auf Schloß Pinne, angeregt. Er bethätigt sich auf eine eigenthümliche, doch ganz zweckmäßige Weise. Die Kinder der armen Einwohner werden bei den Wohlhabenden einquartiert und erhalten von diesen ihr tägliches Essen. Frau v. R. und neben ihr der hiesige Kämmerer M. haben Unterschriften für die kleinen Kostgänger gesammelt, und die erstere beköstigt deren selbst mehr denn 20. Auch hat die edle Wohlthäterin gestern Abend — wie alljährlich — den armen Kindern ein Weihnachtsfest bereitet, und sie außerdem mit Aepfeln, Nüssen und Kuchen, auch noch mit Kleidungsstücken beschenkt.

r. Wollstein, 26. Dez. [Unglücksfall; Wohlthätigkeit; Christbescheerungen; Theurungszulage.] In der eine Meile von hier entfernten Blockoer Mühle (zum Dominium Dąbrowo gehörig) hat am 24. d. ein 78 Jahre alter Mann auf eine schreckliche Weise seinen Tod gefunden. Wahrscheinlich ist er aus Unvorsichtigkeit dem Getriebe der Mühle zu nahe gekommen, so daß sein Kopf vom Kammrade erfaßt und fast ganz zerquetscht wurde. — Der Rittergutsbesitzer Bandelow auf Tuchorze hat den Armen unserer Stadt, ohne Unterschied der Konfession, am 24. d. M. eine Festgabe an Brod und Holz durch das hiesige Unterstützungskomité verabreichen lassen, auch sind am heiligen Abend, wie alljährlich, den Zöglingen der hiesigen Marienstiftung und der Blinden-Unterrichtsanstalt Christbescheerungen durch die betreffenden Vorstände bereitet worden. — Den Lehrern unserer Nachbarstadt Bomst wurde in Folge Regierungsverfügung vom 8. Nov. c. eine angemessene Theurungszulage aus den Schulkassen bewilligt.

ξ Bromberg, 26. Dez. [Weihnachtsmarkt; Vergnügungen; Volkszählung; Grenzkordon; Garnisonsverlegung in Inowracław.] Der Weihnachtsmarkt ist diesmal für die Verkäufer im Allgemeinen besser als man glaubte ausgefallen. Der Verkehr steigerte sich mit jedem Tage; seine größte Lebhaftigkeit erreichte er aber erst am Montage, wo man fast sämmtliche Verkaufsbuden den ganzen Tag über von gerngesehenen Käufern umringt sah. Indeß fehlte es auch nicht an Kunden, die man lieber gehen, als kommen sieht, und auch an Marktdieben, namentlich in Pfefferkuchenbuden, fehlte es nicht. — Die hiesigen Kuchenbäcker hatten zu den Feiertagen so viele Bestellungen von Kuchen erhalten, daß sie denselben nur mit großer Anstrengung zu entsprechen vermochten. (Das steht zu den ewigen Klagen über Noth und Theurung in einem eigenthümlichen Kontrast! D. Red.) — Gestern hatte Restaurateur Reinhardt von Okollo im hiesigen Theater ein Konzert arrangirt, das recht besucht war; fast überfüllt war dagegen der schöne Saal des Restaurateurs Ganske in Schröttersdorf, wohin das Publikum das schöne Wetter und der jetzt chaussirte Weg gelockt hatte. — Nach der Zählung vom 3. d. M. hat Bromberg mit den Vorstädten 14,431 Einwohner. Nach der Zählung im Dezember 1852 hatte die Stadt 12,918 Einwohner; die Zahl derselben hat sich also seit 3 Jahren um 1513 vermehrt. Die erste regelmäßige Zählung vom Jahre 1843 ergab nur 8878 Seelen. — In Folge einer Requisition der hiesigen k. Regierung marschiren morgen 2 Kompagnien des 21. Inf.-Regiments über Inowracław nach der polnischen Grenze (Gembic), um dort einen Grenzkordon Behufs Abwehr der Rinderpest zu formiren. Ebendahin soll sich von Inowracław aus ein Detachement des 4. Ulanenregiments begeben. — Gleichzeitig mit dem hier zum Frühjahre stattfindenden Garnisonswechsel soll auch eine Verlegung der Ulanen-Eskadron des 4. Regiments von Inowracław nach Flatow erfolgen. Den Hauptgrund dieser Verlegung bietet, wie ich höre, der in J. herrschende Mangel an gutem Trinkwasser dar, in Folge dessen bereits eine Anzahl Pferde erkrankt oder gefallen sind.

△△ Wittkowo, 25. Dezbr. [Holzmangel; Wohlthätigkeit; Witterung.] Was das Drückende der hiesigen Armuthsverhältnisse noch bedeutend vermehrt, ist der Umstand, daß man in der ganzen Gegend einzig und allein auf das Holz als Brennmaterial angewiesen ist, während dies nach und nach schon so enorm theuer geworden, daß die ärmere Volksklasse gar nicht mehr daran denken kann, sich auch nur das geringste Quantum anzuschaffen. Auf den amtlichen Lizitationen in den königl. Forsten (z. B. in Krzyżówka) werden nur sehr kleine Quantitäten ausgeboten, da sich aber jedesmal eine große Menge von Lizitanten einfindet, so überbieten diese einander, um nicht ganz unverrichteter Sache zurückzukehren, und treiben dadurch die Preise immer mehr in die Höhe. Man ist daher meist auf die Privatforsten angewiesen, und in diesen (z. B. in Orchowo, Ruchoczyn u. s. w.) sind die Holzpreise so hoch gestiegen, daß die Klafter harten Brennholzes bis in's Haus gebracht schon auf 7 Thaler zu stehen kommt, eine Summe, für welche im Jahre 1852 noch 2 Klaftern zu erhalten waren. — Bei dieser Gelegenheit darf nicht unerwähnt bleiben, daß der hiesige israelitische Gemeindevorstand 5 Klaftern harten Brennholzes angekauft, um dasselbe nach und nach unter die israel. Ortsarmen zu vertheilen. Die erste Vertheilung hat bereits vor 14 Tagen stattgefunden. — Seit vorgestern haben wir gelindes Wetter. Heute Mittag zeigte das Thermometer 1 Grad über Null. Seit einer Stunde schneit es stark.

Erklärung und Bitte.

So erfreulich uns die Wahrnehmung ist, daß in neuerer und neuester Zeit die geehrten Redaktionen anderer Zeitungen häufiger als früher die Originalmittheilungen, welche wir zu bringen in den Stand gesetzt sind, benutzen, und so sehr wir eine derartige Benutzung auch ferner wünschen mögen: so ist es ganz neuerdings doch vorgekommen, daß von einzelnen Seiten her eine solche Benutzung nicht nur ohne Angabe der Quelle stattgefunden, sondern daß man auch sich nicht entblödet hat, unsre Originalkorrespondenzen, unbestreitbar unser rechtmäßig erworbenes Eigenthum, wörtlich mit einigen unwesentlichen Auslassungen oder Satzänderungen als eigene Originalberichte mit vorgesetztem Korrespondenzzeichen nachzudrucken. Gegen derartige unbefugte Eingriffe in unser Eigenthumsrecht müssen wir nun aber entschiedenen Protest einlegen, und wir sind überzeugt, daß alle ehrenwerthen Redaktionen denselben vollkommen begründet finden werden. So gern wir die uns zugehenden Originalberichte der gesammten Presse zur Verbreitung zu Gebote stellen, so dürfen wir auch sicher auf die Gewährung der vollkommen gerechtfertigten Bitte zählen, in allen derartigen Fällen wenigstens auch, wie es Gebrauch ist und von der großen Mehrzahl der deutschen Blätter geschieht, die Quelle zu nennen, aus der man zu schöpfen sich veranlaßt gefunden.

Posen, 27. Dezember 1855.

Die Redaktion.

Berichtigung.

Nr. 301, Beil. S. 5, Sp. 2, Z. 9. v. u. statt: Hengste, l. Haupt.

Angekommene Fremde.

Vom 25. Dezember.

BAZAR. Gutsbesitzer v. Niegolewski aus Włościjewki.

BRESLAUER GASTHOF. Die Orgelspiegel Mutto aus Parma und Bianchi aus Italien.

PRIVAT-LOGIS. Bernsteinwaaren-Fabrikant Sint aus Breslau, Tischlermeister Krüger und Gendarm Gräser aus Czarnikau, log. Magazinstraße Nr. 15; die Handelsleute Kruse und Dohle aus Silbach, Reinicke aus Leinefelde, Schmidt und Droste aus Osterwald, Becker und Schlüter aus Wiemeringhausen, Schlüter aus Bodefeld und Kink aus Siedlinghausen, log. St. Adalbert Nr. 40.

Vom 26. Dezember.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Spiller aus Stettin; die Gutsbesitzer Graf Czapski aus Bukowiec und Katerla aus Lukowo.

WEISSER ADLER. Die Lehrer Bauermeister und Favre aus Ostrowo bei Filehne; Wirthschaftsbeamter Weigandt aus Dziakyn.

HOTEL DE VIENNE. Oberförster Lukowski aus Kruszewo.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Czapski aus Breslau, Lewy aus Rackwitz und Spiro aus Czarnikau.

EICHBORN'S HOTEL. Prediger Dr. Wreschner aus Kosten; die Kaufleute Ehrlich aus Pleschen, Schreiber aus Schrimm und Lasker aus Obrzycko.

PRIVAT-LOGIS. Professor Reyzner aus Culm, log. Wasserstraße Nr. 15; die Orgelspieler Spinetto, Ginochio und Brenoli aus Mezzanego, logiren Wallischei Nr. 81.

Vom 27. Dezember.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Lieutenant im 2. Husaren-Regiment v. Pogrel aus Lissa; Frau Kinska und Madame Littauer aus Breslau; Wirthschafts-Direktor Schröder aus Dziakyn; die Kaufleute Sachs, Kärger und Littauer aus Breslau, Cohn aus Berlin, Brock und Lasker aus Gnesen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer v. Sadowski aus Stupi; die Kaufleute Löwy aus Inowracław, Cohn und Heyman aus Schwerin a./W.

HOTEL DE PARIS. Prem.-Lieut. im 11. Infanterie-Regt. v. Helmrich aus Breslau; Bürgermeister Nabot und Bürger Laskowski aus Schroda.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Caro aus Nakel, Jelenkiewicz und die Gebr. Hirschberg aus Gnesen; Inspekter Bombe aus Karczewo und Lehrer Fiebig aus Schmiegel.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Friedmann aus Rawicz und die Gebr. Kwilecki aus Neustadt b. P.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Podolski aus Wronke, Kanter aus Samter und Hollandt aus Mur. Goslin.

DREI LILIEN. Förster Meder aus Lipke; Wirthschafts-Eleve Magdzinski aus Laszczewice und Kaufmann Kirschbaum aus Czarnikau.

PRIVAT-LOGIS. Oekonom Rostkovius aus Forken, log. Bergstr. Nr. 4.

(Beilage.)

Inserate.

Stadt-Theater in Posen.

Freitag: Zum letzten Male in diesjähriger Saison. Auf vieles Verlangen: **Jakob und seine Söhne,** oder: **Joseph in Egypten.** Große Oper in 3 Akten. Musik von Mehul.

Sonntag: **Aschenbrödel.** Zauberoper in 3 Akten. Musik von Isouard.

Ressource des geselligen Vereins.

Sonnabend den 29. d. M. Abends 8 Uhr Ball.

Verein für Handlungsdiener.

Sonnabend den 29. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr Vortrag über **Experimental-Physik im Saale der Luisenschule.**

Bei dem Rendanten des Comité's zur Beschaffung billigerer Lebensmittel für hiesige Arme sind ferner eingegangen:

Vom Probst Bażyński 11 Thlr. 20 Sgr., Landschafts-Direktor v. Kurcewski 10 Thlr., Gab. Wolff Katt 25 Thlr., Bernhard Jaffe 20 Thlr., Moritz Auerbach 5 Thlr., A. H. Kuczynski 2 Thlr., Brock & Aron 1 Thlr., Jalanowicz 10 Sgr., Prochownik 3 Thlr., Böttcher Lenge 15 Sgr., Neustadt 15 Sgr., Theodor Baarth 10 Thlr., D. Blei 1 Thlr., N. S. Letter 10 Sgr., J. Asch 5 Thlr., Wittwe Asch 5 Thlr., A. D. Möller 1 Thlr., Philipsohn 1 Thlr., Smakowski 1 Thlr., Pakscher 3 Thlr., Samuel Töplitz 2 Thlr., Michael Jaffe 5 Thlr. 20 Sgr., N. N. 10 Sgr., Rex 10 Sgr., Dr. Laurentowski 2 Thlr., K.-R. D. G. Baarth 50 Thlr., Jacob Königsberger 5 Thlr., v. G. 5 Thlr.

Die Verlobung unserer Tochter **Nathalie** mit dem Kaufmann Herrn **Simon Fiegel** aus Posen, zeigen wir hierdurch Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Schrimm, im Dezember 1855.

B. Becher und Frau.

Todesanzeige.

Am 26. Dezember c. Morgens 9 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, der Schneidermeister und Kollekteur der hiesigen Sterbekasse **Koffer**. Dies zeigt seinen Freunden und Bekannten tief betrübt an

J. Koffer geb. Otto.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 29. Nachmittags 3 Uhr statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Berlin: Hr. Hofjagdrath G. Voß mit Frl. A. Eckelberg.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Hauptmann Alwin v. Böhn in Belgard, Hrn. Hauptm. v. Dequede in Thorn; eine Tochter dem Hrn. Pred. Schneider in Werben a. d. Elbe, Hrn. M. v. Saldern in Aderstedt, Hrn. H. v. Glasenapp in Grünewald.

Todesfälle. Hr. Kreisrichter A. W. Martin, Hr. Obristlieutenant G. F. A. v. Löbell in Trier, Frl. F. L. A. Gräfin v. d. Schulenburg-Wolfsburg in Braunschweig.

Den Herren Buchbindern

emfiehlt liniirte Papiere eigenen Fabrikats zu Noten in 20 Sorten à Buch 7½ Sgr. b. 5 B., Contobücher in 50 Sorten à Buch von 3½ Sgr. an, Schulschreibebücher, 20 Sorten, à Ries von 1⅚ Rthlr.

Proben und Verzeichnisse gratis.

A. Stern, Berlin, neue Friedrichsstr. 67, Liniir-Anstalt.

Ein höchst origineller Neujahrswunsch, **witzig, humoristisch** und **sathrisch,** wie noch nie dagewesen, ist in unterzeichnetem Comptoir so eben erschienen, und zwar unter dem Namen:

„Taschen-Spekulations-Kladderadatsch-Kass.-Vereins-Schein".

Derselbe ist in Posen bei **H. A. Fischer,** Wilhelmsstr. Nr. 13, zu haben. Er garantirt Unglaubliches: die Nummer zum großen Loose, zwei Haufen rechts, zwei Haufen links und noch 5 Thlr. mehr; er ist höchst wichtig für alle Diejenigen, welche noch fremde Kassenanweisungen besitzen ꝛc. Preis 5 Sgr.

Die geehrten Käufer von Neujahrswünschen wollen nicht verabsäumen sich diesen vorlegen zu lassen, er möchte wohl alle anderen übertreffen.

Literatur- und Kunst-Comptoir in Berlin, Kronenstr. Nr. 27.

Neueste, höchst elegante, so wie einfache Neujahrskarten, Wünsche und Attrapen bei

H. A. Fischer, Wilhelmsstr. 13.

Auch sind wieder die neuesten Cotillon-Gegenstände in größter Auswahl vorräthig.

Das Neueste und Eleganteste von Neujahrs-Karten mit und ohne Karrikaturen

empfiehlt in großer Auswahl

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Der neue Tanz-Kursus

beginnt nach Neujahr. Zu den gefälligen Anmeldungen werde ich Markt- und Jesuitenstraßen-Ecke Nr. 53, Bel-Etage, bereit sein.

A. Eichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Unterricht im Pianofortespiel wird billig und gut ertheilt Mühlenstraße Nr. 16 eine Treppe hoch.

BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG.

Die über alle Erwartung günstige Aufnahme, welche die seit dem 1. Juli d. J. erscheinende „Berliner Börsen-Zeitung" in dieser kurzen Zeit ihres Bestehens auf allen Seiten gefunden hat, beweist am besten, wie sehr sie dem Bedürfnisse genügt, einerseits alle den Handel im Allgemeinen und den Börsenverkehr im Besonderen interessirenden stofflichen Nachrichten auf das Schnellste und Zuverlässigste zu bringen, andererseits ausführlich über den Gang des Geschäfts selbst zu referiren, und endlich durch detaillirte besprechende Artikel jedem Einzelnen ein Rathgeber für zweckmässige Anlage seiner Capitalien zu sein.

Die **„BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG"** erscheint 7mal in der Woche, auch Sonntags und Montags, sofort nach Schluss der Börse. Die Abonnenten erhalten täglich eine gedrängte Uebersicht der politischen Ereignisse, alle einlaufenden telegraphischen Depeschen, Original-Correspondenzen aus den Hauptstädten Europa's — gründliche Besprechungen über Fragen, welche das Interesse des Handels-Verkehrs im Allgemeinen und der Börse insbesondere beanspruchen — Nachrichten über Handel, Industrie und alle Geld- und Actien-Institute — täglich ein ausführliches Referat über den Gang des Geschäfts an der Berliner Börse — tägliche Berichte über die vornehmsten Börsen Europa's, über alle Getreide- und Waaren-Märkte — früheste vollständige Nachweisungen aller Eisenbahn-Einnahmen, Verloosungen, General-Versammlungen, verloren gegangener Effecten, Concurs-Eröffnungen etc. — Ausserdem ist der Zeitung täglich als besondere Beilage ein Courszettel beigegeben, der durch Vollständigkeit, Unparteilichkeit und Genauigkeit sich vor Allen auszeichnet.

Abonnements-Bedingungen: für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr. Bestellungen nehmen hier sämmtliche Spediteure und Distributeure, so wie die unterzeichnete Expedition an, für Auswärtige sämmtliche Postanstalten.

Berlin, December 1855. **Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung"** (Jüdenstrasse 49).

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Posen.

Zur anderweiten Verdingung der Heftarbeit bei dem hiesigen Königlichen Kreisgericht steht ein Termin am 29. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kanzlei-Direktor Mätze an Gerichtsstelle an. Die Herren Buchbinder sowohl als alle der Aktenheft-Arbeit Kundige werden aufgefordert, bis spätestens zu diesem Termine schriftlich ihre Offerten einzureichen.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt dem Gericht vorbehalten. Mit dem erwählten Unternehmer wird der Vertrag sogleich abgeschlossen, welcher mit dem 1. Januar fut. beginnt.

Bekanntmachung.

Das in Biskupice im Schrodaer Kreise belegene, dem hiesigen weltgeistlichen Seminarium gehörende Grundstück von 241 Morgen 38 □Ruthen, abgeschätzt auf 2714 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf., soll mit 2 kleinen Seen den 16. Dezember 1856 des Morgens um 10 Uhr in dem beim Dome belegenen Konsistorialgebäude verkauft werden. Kauflustige haben im Bietungstermine eine Kaution von 300 Thlr. zu erlegen. Die Kaufsbedingungen nebst dem Bonitationsregister, der Taxe und der Karte des Grundstücks, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 28. November 1855.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

---

500 Thaler

werden auf ½ bis 1 Jahr zu leihen gesucht, und wird als Sicherheit ein Hypotheken-Dokument von 1000 Thlrn. übergeben. Gefällige Offerten werden unter X. 103 in der Exped. d. Ztg. angenommen.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit dem Ablauf des Jahres 1855 sind die den Renten-Verschreibungen für die Jahres-Gesellschaft 1845 beigegebenen Kupons verbraucht und es sollen nunmehr in Gemäßheit des §. 27 der Statuten neue Kupons, und zwar für die nächsten zehn Jahre pro 1856/65 ausgegeben werden.

Die Inhaber von Renten-Verschreibungen der Jahresgesellschaft 1845 fordern wir deshalb auf, ihre Renten-Verschreibungen bei den betreffenden Haupt- oder Spezial-Agenten der Anstalt oder bei unserer Haupt-Kasse in Berlin (Mohrenstr. Nr. 59) gegen Empfangs-Bescheinigung einzureichen und demnächst innerhalb dreier Monate mit den neuen Kupons gegen Zurücklieferung der mit Quittung zu versehenden Bescheinigung wieder in Empfang zu nehmen.

Sollte die Zustellung der neuen Kupons durch die betreffenden Agenten binnen drei Monaten, von der Einlieferung der Renten-Verschreibungen an gerechnet, nicht erfolgen, so liegt es den Interessenten ob, hiervon binnen weiteren vier Wochen der unterzeichneten Direktion Anzeige zu machen, widrigenfalls die Interessenten sich etwa entstehende Nachtheile und Verzögerungen selbst zuzuschreiben haben.

Zugleich fordern wir auch die Inhaber von Renten-Verschreibungen aus den Jahres-Gesellschaften 1843 bis 1844, welche die neuen Kupons zu ihren Renten-Verschreibungen noch nicht in Empfang genommen haben, hierdurch nochmals auf, uns die letzteren Behufs Abstempelung und Beifügung der neuen Kupons-Serien auf dem vorbezeichneten Wege einzureichen.

Berlin, den 1. Dezember 1855.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Im Auftrage:
die Haupt-Agentur zu Posen
M. Kantorowicz Nachfolger,
große Gerberstraße Nr. 17.

Feinster oriental. Räucher-Balsam

in Flacons zu 5 Sgr.

ist stets in Kommission zu bekommen bei Herrn

G. Bielefeld in Posen, Markt Nr. 87.

Dieses ausgezeichnete Parfüm vereinigt in sich die feinsten Wohlgerüche, und verbreitet solche im Zimmer ohne Dämpfe, wenn man davon einige Tropfen auf den warmen Ofen gießt; es ist das Vorzüglichste, was man zu diesem Behufe finden kann.

Eduard Oeser in Leipzig.

Schlittengeläute

in der Lampen- und Metallwaaren-Fabrik von

Wilhelm Kronthal, Markt Nr. 71.

Ecke der Neuenstraße, früher im Bazar.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilettartikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italienische Honig-Seife

des Apoth. **A. SPERATI** in **Lodi** (Lombardei). Diese **Honigseife** wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und 5 **Sgr.** verkauft und ist zum **Waschen** und **Baden** ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die **Geschmeidigkeit** und **Weichheit** der Haut.

Vegetabilische Stangen-Pomade

autorisirt v. d. K. Prof. der Chemie **Dr. Lindes** zu Berlin, wirkt sehr **wohlthätig** auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe **geschmeidig** erhält und vor Austrocknung **bewahrt,** verleiht ihnen erhöhten **Glanz** und **Elastizität** und eignet sich gleichzeitig zum **Festhalten** der Scheitel. Ein Originalstück kostet 7½ **Sgr.**

Die **innere Solidität** obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung; schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von deren **Zweckmäßigkeit** zu erlangen und werden selbe nach wie vor in **Posen** nur allein **echt** verkauft bei **Ludwig Johann Meyer,** Neuestraße; so wie auch in **Birnbaum:** J. M. Strich; **Bromberg:** C. F. Beleites; **Chodziesen:** Kämmerer Breite; **Czarnikau:** C. Wolff; **Filehne:** Heim. Brode; **Fraustadt:** C. W. Werner's Nachfolger; **Gnesen:** J. B. Lange; **Grätz:** Rudolph Mützel; **Kempen:** Gottsch. Fränkel; **Kosten:** B. Landsberg; **Krotoschin:** A. E. Stock; **Lissa:** J. L. Hausen; **Lobsens:** L. P. Elkisch; **Meseritz:** A. F. Groß & Comp.; **Nakel:** L. A. Kallmann; **Ostrowo:** Cohn & Comp.; **Pinne:** A. Lewin; **Pleschen:** Joh. Nebesky; **Rawicz:** J. P. Ollendorff; **Samter:** W. Krüger; **Schmiegel:** Wolff Cohn; **Schneidemühl:** J. Eichstädt; **Schönlanke:** C. Leffmann; **Schubin:** C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.:** Mor. Müller; **Trzemeszno:** Wolff Lachmann; **Wollstein:** D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Wintersaison in Bad Homburg vor der Höhe.

Die Winter-Saison von Homburg bietet den Touristen der guten Gesellschaft alle Unterhaltungen und Annehmlichkeiten, die es seit Jahren in Blüthe gebracht und wodurch es die Höhe errungen hat, welche es jetzt in der Reihe der ersten Bäder einnimmt.

Das Casino, dessen Glanz durch mehrere neu erbaute Säle erhöht wurde, ist alle Tage geöffnet. Die Fremden finden daselbst vereinigt:

1) Ein Lesekabinet mit den bedeutendsten Deutschen, Französischen, Englischen, Russischen, Holländischen Journalen und anderen Zeitschriften. 2) Glänzende Salons, wo das Trente et quarante und das Roulette gespielt wird. 3) Ball und Concertsäle. 4) Ein Café-restaurant. 5) Einen großen Speisesaal, wo um 5 Uhr Abends à la française gespeist wird. Die Restauration steht unter der Leitung des Herrn **Chevet** aus Paris.

Die Bank von Homburg bietet einen Vortheil von 50 Prozent über alle anderen bekannten Banken.

Jeden Abend läßt sich das berühmte Kur-Orchester von **Garbe** und **Koch** in dem großen Ballsaale hören.

Auch während der Winter-Saison finden Bälle, Concerte und andere Festivitäten aller Art statt. Zwei Mal in der Woche werden im japanischen Saale Vorstellungen eines Französischen Vaudeville-Theaters gegeben.

Bad Homburg ist durch Verbindung der Eisenbahn und Omnibusse, so wie der Post, ungefähr **eine Stunde** von Frankfurt a. M. entfernt. Man gelangt von Berlin in 24, von Wien in 36 Stunden nach Homburg.

Hühneraugen u. eingewachsene Nägel beseitigt Unterzeichneter bei nur noch sehr kurzem Aufenthalt ohne Anwendung eines Messers in wenigen Minuten spur- und schmerzlos, und empfiehlt als besonders wirksam: 1) **Ballenpflaster** zur unfehlbaren Heilung kranker Ballen, 2) **Frostbalsam** zur vollständigen und radikalen Heilung eines jeden Frostübels

Ludwig Oelsner, Fussarzt. Markt 87, 1. Etage.



Nur noch 8 Tage

werden Unterzeichnete in Busch's Hôtel de Rôme, Zimmer Nr. 2, verweilen und dann **Posen** auf einige Zeit wieder verlassen. Augengläser-Bedürfenden u. Kunstfreunden, welche uns noch mit Aufträgen beehren wollen, dieses zur ergebenen Anzeige.

Gebrüder Pohl, Optiker, vormals Gebr. Strauß, Hof-Optiker aus Berlin.

Conto-Bücher, mit und ohne Linien, für jedes Geschäft passend, empfiehlt

Joseph Lewy, Breitestraße Nr. 7.

Pfundhefen, stets frisch, à 8½ Sgr., offerirt

Michaelis Peiser.

Ich bin im Stande, fremde Kassenscheine à 1 und 5 Thlr. bestens auszuzahlen. Auch besorge ich neue Zinsbogen zu polnischen Certificaten prompt und billig.

R. Seegall, Wechselhandlung.

Ein geehrtes Publikum erlaube ich mir auf meine direkt aus Ungarn in den besten Qualitäten kürzlich in ziemlich großer Auswahl empfangenen Weine mit dem ergebensten Bemerken aufmerksam zu machen, daß ich dieselben zu billigen Preisen verkaufe, und geneigte Aufträge auf das pünktlichste effektuiren werde.

Ostrowo, im Dezember 1855.

Johann Kall.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich aus meiner Brauerei, die ich von den **Waszkiewicz**'schen Erben gekauft habe, gutes und dauerhaftes Grätzer Bier zu empfehlen. Indem ich eine schnelle und reelle Bedienung verspreche, ersuche ich um gütige Bestellungen.

A. Przybylski in Grätz bei Posen.

Pianoforte's

aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt eine reiche Auswahl **Meyer Kantorowicz,** Markt Nr. 52.

Cotillon-Orden, Lotterie-Gegenstände

in einer bedeutenden Auswahl von mehr als hundert verschiedenen Artikeln empfiehlt zu Bällen und Abend-Gesellschaften

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße, neben der griechischen Kirche.

Pfundhefen von bester Triebkraft sind stets zu haben bei **Isidor Appel jun.** neben d. Königl. Bank.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am Sapiehaplatz im Keller des **Falk Fabian**schen Hauses eine Niederlage von **Schweizer Käse** und **Butter** gegründet habe, u. verkaufe

Schweizer Käse à Pfund zu 6, 6½, 7½, 8½ Sgr.
Schweizer Sahnkäse das Stück zu 3, 3½, 4, 4½ Sgr.
Schweizer Butter zu 9 — 10 Sgr. das Pfund.

Posen, den 22. Dezember 1855.

J. Drożdżewski.

Schöne große Katharinenpflaumen, große süße Messinaer Apfelsinen und **frische grüne Pomeranzen** empfiehlt **Isidor Appel jun.,** neben d. Königl. Bank.

Frische schlesische Gebirgsbutter wird billig verkauft große Gerberstraße Nr. 17 Parterre.

Die erste Sendung frischen Astrachanischen Caviar empfingen

Gebr. Andersch.

Ganz frischer Astrachanischer Caviar, wenig gesalzen, ist so eben eingetroffen bei **Leopold Goldenring.**

Aufkündigung
4-prozentiger Großherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4-prozentigen Pfandbriefe sind nachstehende Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
9	2112	Biezdrowo	Samter
11	2139	Babin	Schroda
7	2042	Borzejewo	dito
9	2044	dito	dito
7	4059	Bagrowo	dito
19	1833	Chludowo	Posen
5	762	Chraplewo A. und B.	Schubin
39	5193	Czesławice	Wongrowitz
7	2660	Chlewo	Schildberg
3	2602	Chwalencin	Pleschen
9	7434	Czewujewo	Mogilno
71	1225	Chobienice	Bomst
27	747	Dąbrowo	dito
5	7372	Dusina	Schrimm
39	141	Dupin	Kröben
49	7459	Dłoń	dito
2	2497	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
7	4987	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	dito
53	5436	Drząźgowo	Schroda
9	312	Dzwonowo	Wongrowitz
1	7436	Gorzewo	dito
15	350	Gorzyczki	Kosten
7	7	Gronówko	dito
29	1649	Gronowo	dito
11	1982	Gembice	Kröben
5	258	Golęcin	Posen
3	4365	Izdebno	Mogilno
3	1359	Jankowo	Gnesen
3	7315	Jarząbkowo	dito
16	6461	Kwilcz	Birnbaum
9	4308	Karsewo I.	Gnesen
11	4945	Kobylepole	Posen
13	4947	dito	dito
5	1695	Kembłowo	Wreschen
7	1697	dito	dito
9	2798	Kopanica	Bomst
9	3021	Kuszewo	Wongrowitz
27	626	Konary	Kröben
115	6799	Kąkolewo	Fraustadt
25	2490	Kaźmierz	Samter
7	2538	Lipnica	dito
15	5979	Lewice (Lewitz)	Meseritz
29	6179	Łomnica	dito
3	3320	Łagiewniki	Posen
5	1781	Łosiniec	Wongrowitz
87	7579	Lewkowo	Adelnau
15	4923	Lubosz	Birnbaum
43	5237	Lwówek (Neustadt)	Buk
9	4135	Łukowo	Obornik
19	1192	Marszewo	Pleschen
19	6628	Mieszkowo	dito
15	895	Mierzewo	Gnesen
33	976	dito	dito
19	293	Mikołajewice	dito
9	273	Malczewo	dito
9	2612	Mórka	Schrimm
5	1968	Ostrowieczno	dito
11	5735	Orchowo	Mogilno
5	6306	Ostrowite	dito
6	2716	Obiecanowo	Wongrowitz
11	1239	Ottorowo	Samter
17	1245	dito	dito
11	5993	Pożarowo	dito
7	6031	Przecław	Obornik
7	5487	Potrzonowo	dito
27	3227	Pawłowice	Fraustadt
1	376	Popowo	Kosten
19	5087	Pruchnowo	Chodziesen
21	1071	Pudliszki	Kröben
4	1604	Pomarzanowice	Schroda
29	4071	Przedborowo	Schildberg
7	1200	Raków	dito
9	2837	Rożnowo	Obornik
41	6219	Ryczywół	dito
5	6329	Redkowo	Schubin
1	5526	Skąpe	Wreschen
9	2694	Starkowiec	Krotoschin
7	7097	Siekowo	Kosten
11	4194	Sklarka	Schildberg
7	717	Tokarzew	dito
1	2929	Tulce	Schroda
17	4760	Tuchorze	Bomst
13	1847	Trzuskotowo	Posen
11	2459	Wiry	dito
17	68	Września (Wreschen)	Wreschen
19	70	dito	dito
115	1959	dito	dito
165	6396	dito	dito
167	6398	dito	dito
9	7541	Wszemborz	dito
27	1924	Wełna	Obornik
11	5464	Wyganowo	Krotoschin
9	2065	Wróblewo	Samter
7	1212	Xiążenice	Schildberg
13	3603	Zembowo	Buk
7	7173	Żegocin	Pleschen
11	7177	dito	dito

B. Ueber 500 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
19	2900	Belencin	Bomst
23	2904	dito	dito
11	5685	Bieganowo	Schroda
21	1750	Biezdrowo	Samter
33	1282	Brudzewo	Wreschen
11	1896	Boczkow I. u. II.	Adelnau
8	3325	Bobrowniki B.	Schildberg
21	125	Chocicza	Pleschen
35	4636	Chraplewo	Buk
28	1523	Chludowo	Posen
7	5244	Cerekwica	Obornik
17	4925	Dąbrówka	dito
19	2036	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
23	2040	dito	dito
73	5293	Dupin	Kröben
15	223	Gałowo	Samter
67	364	dito	dito
15	153	Gorzuchowo	Gnesen
11	1989	Grabianowo	Schrimm
21	11	Gronówko	Kosten
23	2004	Jurkowo	dito
31	975	Jwno	Schroda
3	2289	Izdebno	Birnbaum
51	1957	Konarskie	Schrimm
32	5801	Kruchowo	Mogilno
25	4083	Kobylepole	Posen
9	5003	Krzesiny	dito
13	2507	Kopanin	Wongrowitz
117	5828	Kąkolewo	Fraustadt
19	2745	Karna	Bomst
11	4865	Kamieniec	Kosten
26	4714	Lewkowo	Adelnau
94	6590	dito	dito
137	6666	dito	dito
3	510	Lewice (Lewitz)	Meseritz
17	3236	Modliszewo	Gnesen
39	447	Mikołajewice	dito
6	4806	Michałcza	dito
7	4807	dito	dito
30	1007	Marszewo	Pleschen
23	727	Mielencin	Schildberg
15	3968	Marszałki	dito
33	5673	Machcin	Kosten
21	6516	Mnichy (München)	Birnbaum
27	2098	Nojewo	Samter
107	6180	Oporowo	Fraustadt
109	6182	dito	dito
21	658	Osiek	Kröben
23	1346	Poniec (Punitz)	dito
49	6240	Pogorzela	Krotoschin
91	6292	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
95	6296	dito	dito
111	354	Przygodzice	Adelnau
115	358	dito	dito
25	2692	Powodowo	Bomst
27	2694	dito	dito
7	3575	Popowo polskie (Polnisch-Poppen)	Kosten
8	3132	Parzyż	Wongrowitz
29	2243	Potulice	dito
31	4818	Redgoszcz	dito
33	2370	Rożnowo	Obornik
15	2106	Rudniczysko	Schildberg
11	5695	Suchorzewo	Pleschen
15	4171	Srebrnegórki	Wongrowitz
57	3227	Sierniki	dito
41	4453	Smolice	Kröben
55	4383	Szelejewo	Krotoschin
7	6327	Tworkowo	Obornik
5	3203	Wola Czewujewska I. und II.	Mogilno
20	3178	Wiatrowo	Wongrowitz
21	4560	Wyganowo	Krotoschin
119	1633	Września (Wreschen)	Wreschen
189	5405	dito	dito
19	6559	Wszemborz	dito
23	2018	Wiry	Posen
25	4356	Więckowice	dito
15	2983	Zieleniec	Wreschen
23	6157	Żegocin	Pleschen

C. Ueber 250 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
81	1664	Brody	Buk
37	3261	Borek	Krotoschin
13	2412	Buszewo	Samter
153	2407	Broniszewice	Pleschen
12	2982	Cerekwica	Obornik
10	1596	Chaławy	Schrimm
58	145	Dupin	Kröben
89	3653	Dłoń	dito
24	1255	Dębowałęka I (Geyersdorf I.)	Fraustadt
26	1257	dito	dito
17	2501	Górki dąbskie	Schubin
29	354	Grudzielec	Pleschen
55	2025	Golenia vel Golina	dito
21	2366	Gowarzewo	Schroda
5	2766	Gorówko	Gnesen
43	2861	Gonice	Wreschen
31	8	Gronówko	Kosten
31	885	Głuchowo	dito
57	898	Gronowo	dito
65	906	dito	dito
70	911	dito	dito
27	1227	Jurkowo	dito
23	123	Jutrosin	Kröben
28	2868	Kąkolewo	Fraustadt
31	3281	Kręsko (Kranz)	Meseritz
15	1778	Knyszyn	Posen
19	2885	Krzesiny	dito
31	2742	Lewkowo	Adelnau
57	322	Mikołajewice	Gnesen
25	1997	Modliszewo	dito
71	3182	Mieleszyn	dito
33	3187	Marcinkowo górne	Mogilno
8	277	Miaskowo	Kosten
53	3197	Mieszkowo	Pleschen
69	52	Nowemiasto (Neustadt)	dito
17	948	Nieświastowice	Wongrowitz
31	2625	Oporowo	Fraustadt
29	510	Osiek	Kröben
13	1883	Pomarzany kościelne	Gnesen
113	3514	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
33	785	Popowo	Kosten
25	767	Rokitnica	Posen
13	3316	Strzyżewko smykowe	Gnesen
16	1536	Sobiesiernie	dito
15	1452	Stanisławowo	Wreschen
17	717	Trzcielino	Posen
17	1703	Tuczemp	Birnbaum
11	3686	Tarnowo	Kosten
13	3688	dito	dito
27	2403	Wrotkowo	Krotoschin
7	40	Wilcza	Pleschen
8	1977	Wola Czewujewska I. und II.	Mogilno

D. Ueber 100 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
49	2150	Bolechowo	Posen
52	2153	dito	dito
37	8023	Budziszewo	Obornik
31	8688	Babin	Wreschen
55	8587	Belęcin	Fraustadt
49	855	Broniszewice	Pleschen
93	4532	Brody	Buk
47	4690	Belencin	Bomst
89	1409	Chobienice	dito
17	7489	Cielimowo	Gnesen
17	814	Chraplewo A. und B.	Schubin
49	2108	Chludowo	Posen
53	2112	dito	dito
31	2464	Cykowo	Kosten
59	116	Chocicza	Pleschen
25	8621	Czachory	Adelnau
63	8145	Chraplewo	Buk
67	8149	dito	dito
51	7357	Dziewierzewo	Wongrowitz
39	469	Dzwonowo	dito
45	2560	Dłusko (Lauske)	Birnbaum
69	675	Dobrzyca	Krotoschin
73	679	dito	dito
75	681	dito	dito
31	11465	Dusina	Schrimm
67	5880	Długie (Laube)	Fraustadt
33	3067	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	dito
34	3068	dito	dito
23	7147	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	dito
33	9392	Górzno	dito
45	2200	Gościeszyn	Bomst
23	1650	Gostkowo	Kröben
85	2971	Gogolewo	dito
15	8313	Gonice	Wreschen
19	8317	dito	dito
21	8319	dito	dito
19	3977	Grzybowo wódki	Gnesen
31	136	Gorzuchowo	dito
31	7453	Górki dąbskie	Schubin
21	2975	Grabianowo	Schrimm
83	1251	Gołębin	Kosten
97	1900	Gronowo	dito
109	1912	dito	dito
41	2991	Jurkowo	dito
47	1304	Jwno	Schroda
55	1312	dito	dito
81	9006	Komorze	Wreschen
61	3309	Kotowo	Buk
63	3311	dito	dito
55	4928	Konino	dito
79	11530	Karmin	Pleschen
33	8642	Kajewo	dito
53	10201	Kruchowo	Mogilno
62	10210	dito	dito
65	10213	dito	dito
77	634	Konary	Kröben
83	640	dito	dito
19	2385	Konarzewo	dito
41	8727	Kąkolewo	Fraustadt
51	8737	dito	dito
55	8741	dito	dito
63	7064	Kobylepole	Posen
51	8823	Lewice (Lewitz)	Meseritz
53	8825	dito	dito
59	8831	dito	dito
61	8833	dito	dito
39	2590	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum
15	9257	Lubowice małe (klein)	Gnesen
25	3429	Mieleszyn	dito
27	3431	dito	dito
10	8446	Michałcza	dito
12	8448	dito	dito
71	9385	Mierzewo	Gnesen
75	5026	Niemczyno	Wongrowitz
45	10314	Osiek	Kosten
25	1105	Ossowiec	Mogilno
55	1427	Ottorowo	Samter
27	3691	Otusz	Buk
51	8785	dito	dito
45	7870	Oporowo	Fraustadt
51	7876	dito	dito
47	2090	Owinska (Owinsk)	Posen
113	8977	Opatów	Schildberg
45	5652	Przedborowo	dito
43	4340	Powodowo	Bomst
23	2775	Pigłowice	Schroda
21	1858	Pomarzanowice	dito
79	1218	Pudliszki	Kröben
81	1220	dito	dito
29	4797	Pijanowice	dito
31	3423	Przysieka	Wongrowitz
51	3388	Potulice	dito
55	3392	dito	dito
65	3402	dito	dito
33	8042	Potrzonowo	Obornik
41	8850	Pożarowo	Samter
61	5535	Possadowo	Buk
81	4328	Pamiątkowo	Posen
33	1580	Rokitnica	dito
31	9334	Redkowo	Schubin
67	8511	Rusko	Pleschen
49	2871	Rudki	Samter
24	4705	Słopanowo	dito
25	4706	dito	dito
37	2391	Sokolniki małe (klein)	dito
23	384	Śmiełowo	dito
29	3086	Sadowie	Adelnau
91	9800	Sobótka	Pleschen
97	9806	dito	dito
25	7946	Sokołowo	Kosten
15	8355	Sobiesiernie	Posen
17	8357	dito	dito
21	8125	Skąpe	Wreschen
33	3366	Starkowiec	Krotoschin
71	5119	Świątkowo	Wongrowitz
77	5125	dito	dito
49	5127	dito	dito
41	1496	Słupia wielka (groß)	Schroda
7	3816	Tulce	dito
19	6085	Turostowo	Gnesen
21	6087	dito	dito
77	6678	Tuchorze	Bomst
55	10919	Wijewo	Fraustadt
59	6980	Wrotkowo	Krotoschin
22	5374	Wilkowo	Samter
37	351	Wydzierzewice	Schroda
40	4374	Wieszczyczyn	Schrimm
45	5142	Wiatrowo	Wongrowitz
39	7304	Wapno	dito
39	9318	Żelice	dito
41	9320	dito	dito
13	5743	Żerniki	Obornik
53	3965	Żurawia	Schubin
35	6848	Żółkowo	Kröben
39	6852	dito	dito

E. Ueber 50 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
51	3731	Budziszewo	Obornik
99	2058	Brody	Buk
89	3798	Chraplewo	dito
53	220	Chobienice	Bomst
61	1255	Chludowo	Posen
35	1207	Cerekwica	Wongrowitz
57	3364	Dąbrowo	dito
57	4790	Dąbrowka (Großdammer)	Meseritz
57	1389	Dłusko (Lauske)	Birnbaum
217	5769	Dobrojewo	Samter
37	5817	Dusina	Schrimm
33	1537	Grabianowo	dito
87	2600	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben
43	4535	Górzno	Fraustadt
123	1078	Gronowo	Kosten
111	591	Gołębin	dito
61	1273	Gościeszyn	Bomst
55	3060	Gowarzewo	Schroda
21	274	Góra	Posen
99	4059	Kuklinowo	Krotoschin
103	5667	Lubasz	Czarnikau
37	3971	Lechlin	Wongrowitz
43	1396	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum
23	4458	Lubowice małe (klein)	Gnesen
81	4811	Mieleszyn	dito
91	348	Mielęcin	Schildberg
29	481	Ossowiec	Mogilno
51	817	Popowo	Kosten
57	823	dito	dito
79	3343	Pruchnowo	Chodziesen
83	3347	dito	dito
47	4504	Redkowo	Schubin
83	4014	Redgoszcz	Wongrowitz
43	753	Rokitnica	Posen
111	899	Raszkowo	Adelnau
33	870	Szczury	dito
35	4926	Suchorzewo	Pleschen
29	136	Smiełowo	Samter
37	2555	Sokolniki wielkie (groß)	dito
49	1203	Zakrzewo	Gnesen

F. Ueber 25 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
39	5784	Bobrowniki B.	Schildberg
71	8382	Belęcin	Fraustadt
99	2770	Chludowo	Posen

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
111	8043	Chraplewo	Buk
71	3160	Cykowo	Kosten
73	3162	dito	dito
173	2380	Gronowo	dito
175	2382	dito	dito
105	2337	Głuchowo	dito
25	166	Gaj	Samter
27	168	dito	dito
51	7844	Grabonóg	Kröben
129	8874	Gola	dito
123	1106	Iwno	Schroda
127	1110	dito	dito
67	4358	Jarosławiec	Schroda
85	8513	Kąkolewo	Fraustadt
99	8527	dito	dito
105	8533	dito	dito
105	304	Konary	Kröben
149	10524	Lubasz	Czarnikau
53	3252	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum
107	2662	Mszyczyn	Schrimm
113	2668	dito	dito
117	2672	dito	dito
141	2696	dito	dito
49	3917	Mórka	dito
51	3919	dito	dito
71	9400	Marcinkowo górne	Mogilno
61	4034	Mieleszyn	Gnesen
95	2736	Owinska (Owinsk)	Posen
131	1356	Oitorowo	Samter
133	1358	dito	dito
135	1360	dito	dito
39	6197	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt
299	10604	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
303	10608	dito	dito
33	7572	Pawłowo	Wongrowitz
35	7574	dito	dito
81	3995	Potulice	dito
27	5433	Paryż	dito
29	5435	dito	dito
29	3788	Parczewo	Adelnau
31	3790	dito	dito
105	2270	Poniec (Punitz)	Kröben
113	2278	dito	dito
145	943	Pudliszki	dito
53	5153	Pijanowice	dito
115	7418	Pruchnowo	Chodziesen
41	3512	Pigłowice	Schroda
49	3520	dito	dito
43	7072	Parusewo	Wreschen
99	2040	Rogaszyce	Schildberg
63	1245	Raków	dito
57	1645	Rokitnica	Posen
69	1657	dito	dito
71	1659	dito	dito
74	1662	dito	dito
76	1664	dito	dito
45	1843	Szczury	Adelnau
47	1845	dito	dito
53	1851	dito	dito
57	1855	dito	dito
33	7294	Słaborowice	dito
47	5950	Sokolniki wielkie (groß)	Samter
21	4185	Spławie	Kosten
77	10300	Siekowo	dito
33	781	Swidnica II., Zedlitz II.	Fraustadt
37	785	dito	dito
33	4842	Usarzewo	Schroda
81	7163	Wrotkowo	Krotoschin
65	7346	Wapno	Wongrowitz
65	2546	Zakrzewo	Gnesen

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Order vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 Seite 22 Nr. 2922) mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Johanni 1856 ab, schon in dem pro Weihnachten c. bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, und zwar in der Zeit vom 21. Januar bis zum 4. Februar 1856 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst am 2. bis 16. Juli 1856 Vormittags von 9 bis 12 Uhr durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe nach dem Geldkurse der Berliner Börse nebst dem etwanigen Aufgelde bis auf 3 Prozent werden eingelöst werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muß jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, daß sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befaßt, daher es unzulässig ist, daß die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden.

Schließlich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen 4-prozentigen Pfandbriefe

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
		A. Ueber 1000 Rthlr.		
19	801	Bronifszewice	Pleschen	J. 55
9	3490	Belencin	Bomst	J. 53
7	2909	Chudzice	Schroda	W. 54
13	1827	Chludowo	Posen	J. 55
15	5132	Czeszewo	Wongrowitz	dito
17	5134	dito	dito	dito
9	2149	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	dito
7	7350	Daleszyno	Schrimm	dito
17	5699	Dąbrówka	Posen	W. 54
3	7149	Gryżyna	Kosten	dito
61	6235	Gola	Kröben	J. 55
19	4279	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	dito
13	5718	Kolno	Birnbaum	W. 54
83	3183	Kórnik	Schrimm	J. 53
9	672	Kreikowo	Wreschen	J. 47
7	5743	Linowiec	Mogilno	J. 55
1	6730	Łubówko	Gnesen	dito
15	7193	Modrze	Posen	dito
13	1795	Mszyczyn	Schrimm	dito
121	3747	Mikołajewice	Gnesen	J. 54
6	7363	Miłosławice	Wongrowitz	dito
19	2566	Nojewo	Samter	W. 53
7	1704	Niemczyno	Wongrowitz	dito
153	46	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J. 55
3	1966	Ostrowieczno	Schrimm	dito
35	6094	Opatów	Schildberg	dito
131	5570	Pakosław	Kröben	W. 54
36	2344	Rudki	Samter	J. 53
3	3729	Raczkowo	Wongrowitz	J. 55
1	962	Recz	dito	dito
7	6331	Redkowo	Schubin	dito
13	6566	Sobótka	Pleschen	W. 52
19	6572	dito	dito	J. 55
23	6576	dito	dito	dito
23	5279	Szelejewo	Krotoschin	dito
21	5277	dito	dito	J. 54
7	2827	Sosnica	dito	J. 55
5	3047	Sobiesiernie	Gnesen	dito
11	2278	Sulencin	Schroda	dito
13	4756	Tuchorze	Bomst	dito
8	2207	Trzcinnica	Schildberg	J. 54
3	7632	Wyków	Krotoschin	J. 55
24	1921	Wełna	Obornik	J. 53
15	1998	Wrączyn	Posen	J. 54
7	5040	Wapno	Wongrowitz	W. 54
3	4361	Żółcz	Gnesen	J. 55
		B. Ueber 500 Rthlr.		
21	4574	Budziszewo	Obornik	J. 55
5	6078	Bilczewo	Adelnau	dito
11	6422	Bruczków	Krotoschin	J. 54
23	127	Chocicza	Pleschen	W. 54
25	129	dito	dito	J. 55
29	1524	Chludowo	Posen	W. 51
19	1294	Cerekwica	Pleschen	J. 55
29	6144	Chłapowo	Schroda	dito
33	4634	Chraplewo	Buk	dito
63	4537	Drzązgowo	Schroda	W. 54
5	6409	Donaborów	Schildberg	J. 54
29	1735	Doruchów	dito	J. 53
29	3555	Długie (Laube)	Fraustadt	J. 55
31	3557	dito	dito	dito
69	2270	Grabowo	Wreschen	dito
3	3698	Golimowo	Gnesen	dito
7	6126	Gryżyna	Kosten	W. 53
36	1384	Gronowo	dito	W. 52
11	3937	Gnuszyno	Samter	W. 54
19	5516	Janowiec	Wongrowitz	J. 54
15	2475	Jabkowo	dito	J. 55
13	2494	Kuszewo	dito	dito
24	5793	Kruchowo	Mogilno	dito
35	2173	Kotowo	Buk	dito
39	6447	Karmin	Pleschen	dito
12	2506	Kopanin	Wongrowitz	W. 53
9	5553	Kurowo	Kosten	dito
66	5214	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	J. 52
61	5209	dito	dito	J. 55
13	3852	Lubin	Kosten	dito
32	6207	Lubasz	Czarnikau	J. 54
89	4342	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W. 46
12	2258	Mieleszyn	dito	J. 55
11	1450	Nieświastowice	Wongrowitz	J. 54
34	524	Pakosław	Kröben	dito
20	1343	Poniec (Punitz)	dito	dito
81	324	Przygodzice	Adelnau	dito
12	2053	Parczewo	dito	W. 54
21	3524	Rojów	Schildberg	J. 54
29	2366	Rożnowo	Obornik	J. 55
5	4287	Rzegnowo	Gnesen	dito
35	3166	Swiątkowo	Wongrowitz	dito
11	5652	Sławoszewo	Pleschen	W. 53
15	5656	dito	dito	W. 54
7	2041	Sadowie	Adelnau	W. 52
9	863	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	W. 54
12	1752	Włościejewki	Schrimm	dito
9	2452	Węgierskie	Schroda	J. 54
25	2490	Żurawia	Schubin	J. 55
13	2061	Żydowo	Posen	dito
		C. Ueber 250 Rthlr.		
16	3223	Bieganowo	Schroda	J. 54
8	3134	Chrzanowo	Pleschen	W. 51
25	3768	Cielce vel Czylcz	dito	J. 55
59	146	Dupin	Kröben	dito
41	2156	Długie (Laube)	Wreschen	W. 54
26	3	Gronówko	Kosten	J. 54
7	963	Glinno	Wongrowitz	dito
59	900	Gronowo	Kosten	dito
60	901	dito	dito	J. 53
45	1218	Gogolewo	Kröben	W. 54
26	1384	Jarogniewice	Kosten	J. 53
8	275	Kleszczewo	Fraustadt	J. 52
45	1251	Kaźmierz	Samter	J. 53
75	1653	Karczewo	Kosten	dito
19	3243	Łubowo	Gnesen	W. 53
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	W. 52
37	2892	Lewice (Lewitz)	dito	J. 55
23	1995	Modliszewo	Gnesen	dito
48	313	Mikołajewice	dito	J. 54
33	296	Malczewo	dito	W. 54
25	1615	Miniszewo	Pleschen	dito
71	54	Nowemiasto (Neustadt)	dito	J. 54
73	56	dito	dito	J. 55
31	2769	Orchowo	Mogilno	J. 45
14	1086	Psarskie	Schrimm	J. 52
13	1085	dito	dito	J. 55
119	3520	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	dito
8	2530	Rzegnowo	Gnesen	J. 53
22	779	Swidnica I., Zedlitz I.	Fraustadt	W. 51
27	3214	Spławie	Posen	W. 54
12	3687	Tarnowo	Kosten	dito
15	3542	Tworkowo	Obornik	J. 55
17	2300	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten	dito
31	1949	Wiatrowo	Wongrowitz	dito
39	3441	Wilkowo	Kosten	J. 54
33	3473	Wolanki	Gnesen	W. 54
25	2663	Wyganowo	Krotoschin	dito
23	3704	Wszembórz	Wreschen	dito
16	2468	Wapno	Wongrowitz	dito
27	1508	Żurawia	Schubin	W. 53
69	2950	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz	W. 52
8	2217	Żółcz	Gnesen	J. 55
		D. Ueber 100 Rthlr.		
47	10166	Borek	Krotoschin	J. 55
51	10170	dito	dito	W. 54
31	10019	Bieganowo	Schroda	dito
35	2373	Bielewo	Kosten	W. 53
48	2149	Bolechowo	Posen	J. 54
34	4677	Belencin	Bomst	dito
29	11549	Czewujewo	Mogilno	W. 54
57	114	Chocicza	Pleschen	dito
51	12037	Cielce vel Czylcz	dito	J. 52
29	3326	Chlewo	Schildberg	dito
34	9412	Czachorowo	Kröben	dito
18	4355	Chaławy	Schrimm	W. 51
43	2102	Chludowo	Posen	J. 55
59	11412	Daleszyno	Schrimm	dito
29	11463	Dusina	dito	dito
63	5876	Długie (Laube)	Fraustadt	dito
47	9829	Dąbrówka (Groß-dammer)	Meseritz	dito
71	677	Dobrzyca	Krotoschin	dito
151	11372	Dobrojewo	Samter	dito
135	11622	Dłoń	Kröben	dito
35	3069	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	dito
31	3065	dito	dito	W. 54
34	2549	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	W. 53
21	7145	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	Fraustadt	W. 54
15	10302	Gostyczyn	Adelnau	dito
36	1615	Grobia vel Bucz	Kosten	J. 53
16	11562	Górzewo	Wongrowitz	W. 47
29	2314	Gembice	Kröben	J. 52
45	1866	Głuchowo	Kosten	J. 55
81	1249	Gołębin	dito	dito
31	9390	Górzno	Fraustadt	dito
90	8226	Jeżewo	Schrimm	W. 51
18	3602	Januszewo	dito	J. 53
331	4206	Kórnik	dito	J. 54
66	3039	Kaźmierz	Samter	J. 53
17	6008	Karsewo I.	Gnesen	W. 53
47	8733	Kąkolewo	Fraustadt	J. 55
57	8743	dito	dito	dito
79	8556	Kuklinowo	Krotoschin	dito
53	4926	Konino	Buk	dito
83	9008	Komorze	Wreschen	dito
33	11126	Kłony	Schroda	dito
52	10200	Kruchowo	Mogilno	dito
55	10203	dito	dito	dito
63	10211	dito	dito	W. 54
73	11161	Lubasz	Czarnikau	J. 55
79	11167	dito	dito	dito
53	11141	dito	dito	W. 52
37	2588	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum	W. 54
14	10275	Latalice	Schroda	J. 55
71	11716	Mnichy (München)	Birnbaum	dito
109	9934	Mieszkowo	Pleschen	dito
73	9898	dito	dito	J. 54
95	1932	Miłosław	Wreschen	J. 53
75	887	Mielęcin	Schildberg	J. 55
43	9879	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
12	810	dito	dito	J. 52
47	9998	Machcin	Kosten	J. 55
25	2300	Ostrowieczno	Schrimm	dito
41	2084	Owinska (Owinsk)	Posen	J. 53
21	6707	Ostrowo	Wreschen	W. 54
55	7880	Oporowo	Fraustadt	dito
19	7953	Olszowo B.	Schildberg	dito
77	1216	Pudliszki	Kröben	dito
75	1214	dito	dito	J. 55
201	11255	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	dito
203	11257	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	J. 55
209	11263	dito	dito	dito
35	8907	Przecław	Obornik	dito
37	8909	dito	dito	dito
47	4344	Powodowo	Bomst	dito
101	4289	Pawłowice	Fraustadt	dito
23	11940	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin	dito
35	5673	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten	dito
24	5444	Parsko	dito	dito
13	5044	Paryż	Wongrowitz	dito
23	4975	Pomarzany kość.	Gnesen	W. 54
57	5531	Posadowo	Buk	dito
77	11183	Pogorzela	Krotoschin	J. 54
71	11177	dito	dito	W. 52
85	1692	Raszkowo	Adelnau	J. 53
28	2047	Ruszków	Wongrowitz	W. 51
53	5181	dito	dito	J. 54
45	1732	Rogaszyce	Schildberg	J. 53
51	1738	dito	dito	J. 54
23	7755	Robaków	Pleschen	W. 54
35	6641	Rossoszyca II.	Adelnau	dito
43	5814	Rojów	Schildberg	J. 55
35	9338	Redkowo	Schubin	dito
83	11771	Siedmiorogowo	Krotoschin	dito
39	4090	Starogród	dito	dito
89	7816	Smolice	Kröben	dito
23	4704	Słopanowo	Samter	dito
113	5242	Sierniki	Wongrowitz	dito
61	10654	Swierczyna	Fraustadt	dito
101	9810	Sobótka	Pleschen	dito
53	5101	Swiątkowo	Wongrowitz	J. 54
26	1664	Szczury	Adelnau	W. 51
29	2353	Skóraszewice	Kröben	W. 53
35	6938	Szczepankowo	Samter	W. 54
63	2660	Trzcinnica	Schildberg	W. 53
19	11282	Tworkowo	Obornik	W. 52
29	12047	Tarce	Pleschen	J. 55
31	12049	dito	dito	dito
41	11810	Tarnowo	Kosten	dito
45	7926	Torzeniec	Schildberg	dito
39	11423	Ułanowo	Gnesen	W. 54
77	10888	Wilkowo	Kosten	dito
79	10890	dito	dito	J. 55
8	5005	Wiekówko	Gnesen	dito
37	70302	Wapno	Wongrowitz	dito
101	10965	Wijewo	Fraustadt	dito
285	10372	Wronki (Wronke)	Samter	W. 52
221	9442	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
37	6850	Żółkowo	Kröben	J. 55
		E. Ueber 50 Rthlr.		
46	1364	Biezdrowo	Samter	J. 53
54	304	Bronifszewice	Pleschen	W. 47
15	5489	Bilczewo	Adelnau	J. 54
22	4733	Chrzanowo	Pleschen	W. 52
24	4735	dito	dito	J. 52
13	1236	Chlebowo	Gnesen	J. 51
67	6155	Cielce vel Czylcz	Pleschen	J. 54
87	3796	Chraplewo	Buk	W. 54
117	5592	Chłapowo	Schroda	J. 55
157	5890	Dłoń	Kröben	dito
87	3690	Drzązgowo	Schroda	dito
81	5794	Daleszyno	Schrimm	W. 54
50	1382	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	W. 52
29	855	Gostkowo	Kröben	W. 54
27	3916	Gonice	Wreschen	J. 52
56	3061	Gowarzewo	Schroda	dito
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J. 39
57	1269	dito	dito	J. 54
21	151	Golencin	Posen	J. 55
39	2453	Górzewo	Obornik	dito
35	5378	Gostyczyn	Adelnau	dito
41	3544	Grab	Pleschen	dito
14	740	Jankowo	Gnesen	J. 54
165	1470	Jarocin	Pleschen	W. 52
22	2011	Konojad	Kosten	J. 53
23	4739	Kotarby	Pleschen	J. 55
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt	dito
63	4170	dito	dito	dito
107	5671	Lubasz	Czarnikau	dito
109	5673	dito	dito	W. 54
51	2440	Łabiszynek	Gnesen	J. 54
41	1658	Mórka	Schrimm	J. 53
38	1700	Mieleszyn	Gnesen	dito
47	1709	dito	dito	J. 55
129	4854	Mieszkowo	Pleschen	W. 54
32	1793	Niepruszewo	Buk	J. 54
37	3043	Niemierzewo	Birnbaum	dito
63	4262	Niegolewo	Buk	J. 55
25	2321	Pomarzany kościelne	Gnesen	J. 53
229	5694	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	dito
55	821	Popowo	Kosten	J. 54
53	819	dito	dito	J. 55
23	3426	Pawłowo	Wongrowitz	J. 54
29	1452	Pigłowice	Schroda	W. 54
17	2529	Ryczywół	Obornik	dito
15	2527	dito	dito	J. 55
19	2531	dito	dito	dito
45	755	Rokitnica	Posen	dito
55	3766	Racadowo	Pleschen	dito
43	4500	Redkowo	Schubin	W. 54
55	2392	Ruszków	Wongrowitz	W. 53
22	2028	Sepno wielkie (groß)	Kosten	J. 53
37	4556	Sliwniki	Adelnau	J. 52
36	873	Szczury	dito	dito
35	872	dito	dito	J. 55
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter	W. 41

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
38	1325	Sokolniki małe (klein)	Samter	W. 53
36	1226	Stawiany	Wongrowitz	dito
54	916	Sarbinowo	Kröben	dito
43	3114	Szczepankowo	Samter	W. 54
47	5043	Strzegowo	Adelnau	dito
51	3284	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
63	2942	Szymankowo	Obornik	J. 55
27	134	Smiełowo	Samter	dito
45	6170	Tarce	Pleschen	dito
51	6044	Turowo	Samter	dito
85	2986	Tuchorze	Bomst	J. 54
51	3296	Wapno	Wongrowitz	dito
99	1284	Wełna	Obornik	W. 54
100	1285	dito	dito	J. 53
464	5096	Wronki (Wronke)	Samter	J. 44
135	5555	Wijewo	Fraustadt	W. 54
133	5553	dito	dito	J. 55
30	2479	Wilkowo	Samter	dito
37	1607	Żydowo	Posen	dito
28	2544	Ziemlin	Kröben	J. 54
53	4492	Żelice	Wongrowitz	W. 54

F. Ueber 25 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
57	3200	Biezdrowo	Samter	W. 54
59	3202	dito	dito	J. 55
39	9261	Bogwidze	Pleschen	dito
31	10384	Bilczewo	Adelnau	dito
73	2828	Bolechowo	Posen	dito
77	2832	dito	dito	dito
115	2105	Brudzewo	Wreschen	dito
109	2099	dito	dito	J. 54
55	3235	Babin	Schroda	W. 54
37	10810	Bruczków	Krotoschin	J. 54
23	6382	Chłastawy	Meseritz	W. 53
16	11145	Czarnysad	Krotoschin	J. 52
53	2565	Cerekwica	Wongrowitz	W. 54
81	3303	Czarnotki	Schroda	J. 55
109	8041	Chraplewo	Buk	dito
97	2768	Chludowo	Posen	dito
109	8213	Dąbrówka	dito	dito
109	10731	Daleszyno	Schrimm	J. 54
62	3239	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	W. 51
60	3237	dito	dito	J. 53
63	2897	Grodzisko	Pleschen	dito
101	2935	dito	dito	W. 52
104	2938	dito	dito	dito
103	10174	Grąbkowo	Kröben	W. 51
57	9509	Godzientowy	Schildberg	W. 54
57	9015	Górzno	Fraustadt	J. 55
29	170	Gaj	Samter	dito
19	9765	Gostyczyn	Adelnau	dito
57	7462	Górki dąbskie	Schubin	dito
25	7528	Jelitowo	Gnesen	dito
27	7530	dito	dito	dito
119	1102	Jwno	Schroda	dito
55	3677	Jurkowo	Kosten	W. 44
57	3679	dito	dito	J. 54
61	4113	Jarogniewice	dito	W. 52
72	4124	dito	dito	J. 54
99	5824	Konino	Buk	W. 54
97	5822	dito	dito	J. 55
75	8503	Kąkolewo	Fraustadt	dito
83	8511	dito	dito	dito
87	8515	dito	dito	dito
97	8525	dito	dito	dito
81	8509	dito	dito	W. 54
78	3949	Kotowo	Buk	J. 53
24	6432	Karsewo	Gnesen	J. 54
43	3820	Lipnica	Samter	J. 52
37	5939	Lutynia	Krotoschin	W. 54
257	7635	Lwówek (Neustadt)	Buk	W. 52
136	10511	Lubasz	Czarnikau	dito
155	853	Ludomy	Obornik	W. 53
31	9739	Latalice	Schroda	J. 55
95	2650	Mszyczyn	Schrimm	J. 53
105	2660	dito	dito	dito
123	2678	dito	dito	W. 54
121	2676	dito	dito	J. 55
125	2680	dito	dito	dito
91	9205	Myślniów	Schildberg	J. 53
43	3098	Murzynowo borowe	Schroda	dito
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz	J. 52
53	4026	Mieleszyn	Gnesen	W. 54
49	4022	dito	dito	J. 55
187	1807	Mielęcin	Schildberg	W. 54
191	1811	dito	dito	J. 55
53	2531	Nieświastowice	Wongrowitz	J. 51
27	3997	Obiecanowo	dito	J. 53
87	2728	Owinska (Owinsk)	Posen	J. 54
99	7212	Olszyna	Schildberg	W. 54
79	5304	Osiek	Kröben	dito
43	6201	Ossowasien górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt	dito
41	6199	dito	dito	J. 55
35	6980	Ostrowo	Wreschen	W. 54
37	6982	dito	dito	J. 55
95	7874	Oporowo	Fraustadt	dito
55	8578	Otusz	Buk	dito
278	10583	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	J. 53
291	10596	dito	dito	J. 55
301	10606	dito	dito	dito
311	10616	dito	dito	dito
93	10534	Pogorzela	Krotoschin	J. 53
99	10540	dito	dito	J. 55
65	3838	Psarskie	Schrimm	W. 52
37	7576	Pawłowo	Wongrowitz	J. 54
27	7566	Pawłowo	Wongrowitz	J. 55
40	11156	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin	J. 54
117	2282	Poniec (Punitz)	Kröben	J. 52
97	2262	dito	dito	W. 54
99	2264	dito	dito	J. 55
111	2276	dito	dito	dito
115	2280	dito	dito	dito
37	3508	Piglowice	Schroda	dito
47	3518	Piglowice	dito	W. 54
147	945	Pudliszki	Kröben	dito
23	5429	Paryż	Wongrowitz	dito
25	5431	dito	dito	J. 55
81	1771	Popowo niemieckie (Deutsch-Poppen)	Kosten	W. 54
33	5768	Parsko	dito	J. 55
117	7420	Pruchnowo	Chodziesen	dito
39	2294	Pomarzanowice	Schroda	dito
89	5408	Potulice	Wongrowitz	dito
34	3803	Rostworowo	Posen	W. 53
101	8310	Redgoszcz	Wongrowitz	J. 55
59	1647	Rokitnica	Posen	dito
103	2044	Rogaszyce	Schildberg	dito
47	3871	Rudniczysko	dito	dito
167	1933	Raszkowo	Adelnau	dito
45	4880	Spławie	Kosten	W. 54
35	122	Smiełowo	Samter	dito
47	5877	Sędziwojewo	Wreschen	dito
45	5875	dito	dito	J. 54
57	4572	Starogród	Krotoschin	W. 54
75	9473	Spławie	Posen	dito
41	1839	Szczury	Adelnau	dito
61	1859	dito	dito	J. 55
152	9343	Sobótka	Pleschen	J. 53
33	1571	Smuszewo	Wongrowitz	dito
39	3780	Sadowie	Adelnau	J. 55
53	3045	Sokolniki małe (klein)	Samter	dito
21	11016	Swiączyn	Schrimm	dito
135	7827	Smolice	Kröben	dito
65	9463	Sławoszewo	Pleschen	dito
45	9504	Suchorzewo	dito	dito
61	11303	Tarce	dito	dito
33	10987	Tarnowo	Kosten	dito
47	11044	dito	dito	dito
45	6525	Turostowo	Gnesen	dito
47	6527	dito	dito	dito
119	2873	Wełna	Obornik	dito
121	2875	dito	dito	W. 54
41	5715	Wilkowo	Samter	J. 55
30	4407	Węgierskie	Schroda	W. 44
19	2058	Wilkonice	Kröben	W. 51
104	1408	Zalesie	dito	J. 53
35	6146	Żerniki	Obornik	W. 54

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür mit dem Bemerken erinnert, daß wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezial-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 19. Dezember 1855.

General-Landschafts-Direktion.

In den Räumen des Schauspielhauses oder auf dem Wege von dort nach der Dietzschen Konditorei ist ein bunter Cachemir-Shawl verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung an den Kastellan des Schauspielhauses abzugeben.

Posen, den 27. Dezember 1855.

Von der Königl. General-Kommission bis zur Lindenstraße ist ein Portobuch in blauem Umschlag verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe auf der General-Kommission abgeben zu wollen.

Wer die am 22. d. Mts. in der Abendstunde auf der Wronkerstraße verloren gegangene Kiste, sign. A. D. Posen, enthaltend Geschoßformen im Gewicht von 54 Pfd., bei Unterzeichnetem abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt, um so mehr, da der Inhalt für Jedermann ganz nutzlos ist.
Falk Fabian.

Warnung.

Ich bin Pächter der Zabikower Mühlenbesitzung Nr. 14 mit allen dazu gehörigen Nutzungen. Da ich nun erfahren habe, daß der Verpächter Martin Scheibe wider diesen Kontrakt handelt und über meine erworbenen Einkünfte disponirt, so ersuche ich hiermit Jedermann, sich mit dem Martin Scheibe in keiner Beziehung mehr einzulassen, weil ich alle seine Verträge für ungültig erkläre und während meiner Pachtjahre nicht acceptiren werde.

Zabikowo, den 24. Dezember 1855.

Der Mühlengutspächter Wilhelm Hauck.

Wollbericht.

Breslau, 24. Dezember. Wiederum hatten wir in dieser Woche viel Lebhaftigkeit im Wollgeschäfte, und sind auch diesmal 2000 Ctr. aus dem Markte genommen worden. Die Hauptfrage bleibt noch immer nach russischen Kamm- und Tuchwollen, welche von 54—65 Rt. bezahlt worden sind. Außerdem bewilligte man für feine polnische und Posensche Wollen einige und 80 Rt.; für schlesische Einschuren hoch in den neunziger Thalern, für kurze Gerberwolle von 50—54 Rt., für feine lange Schweißwollen 73 Rt., für russische fabrikmäßig gewaschene Wollen von 84—88 Rt., für feine schlesische Locken 76 Rt. und für polnische dergl. 66 Rt. (Landw. Hdlbl.)

Telegr. Getreide-Börsen-Bericht.

Liverpool, 26. Dez. Baumwolle 5—6000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Montag unverändert.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 26 Dezbr. Vorm. 8 Uhr 4 Fuß 2 Zoll,
" 27. " " 8 " 4 " — "

Berliner Börse vom 24. und 22. December 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 24.	vom 22
Pr.Frw. Anleihe	4½	100¾ bz	100¾ bz
St.-Anl. 1850	4½	101 bz	101 bz
- - 1852	4½	101 bz	101 bz
- - 1853	4	97¾ B	97⅞ bz
- - 1854	4½	101 bz	101 bz
Präm.-Anleihe	3½	108⅜ bz	108¼ bz
St.-Schuldsch.	3½	85⅞ bz	85¾ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
K. u N. Schuldv.	3½	85 bz	85 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾ G	100¾ G
- - -	3½	83¾ G	83¾ G
K. u. N. Pfandbr.	3½	97¾ bz	97¾ bz
Ostpreuss. -	3½	91 G	91 G
Pomm. -	3½	97⅝ bz	97¾ bz
Posensche -	4	101 B	101 B
- neue -	3½	91⅜ bz	91⅜ bz
Schlesische -	3½	91½ bz	91½ bz
Westpreuss. -	3½	88 B	88¼ bz
K. u. N. Rentbr.	4	95 G	95 bz
Pomm. -	4	95½ G	95½ bz
Posensche -	4	93½ B	93½ bz
Preussische -	4	94½ bz	95 B
Westph. R. -	4	96¾ B	96¾ B
Sächsische -	4	95½ B	95½ bz
Schlesiche -	4	94½ B	94½ B
Pr. Bkanth.-Sch	4	129¾ etw bz	128 etw bz
O.-D. B O.	4½	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	109⅔ bz	109¾ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 24.	vom 22.
Aach.-Düsseld.	3½	86½ G	86½ bz
- - Pr.	4	88¼ B	88½ B
- II. Em.	4	86¾ B	86¾ B
- Mastricht.	4	48½ bz	48½ B
- - Pr.	4½	91¾ bz	91¾ B
Amst.-Rotterd.	4	76½-¾ bz	76½ bz
Belg. g. Pr.	4	— —	— —
Berg.-Märkische	4	80½ bz	81¼-½ bz
- Pr.	5	101¾ B	101¾ G
- II. Em.	5	101 B	101 B
Dtm.-S. P.	4	88 bz	88 etw bz
Berlin-Anhalt.	4	165¼ bz	165-165¼ bz
- - Pr.	4	94 G	— —
Berl.-Hamburg.	4	114½ etw bz	114½ B
- - Pr.	4½	102½ G	102¾ G
- II. Em	4½	102 G	102 G
Berl.-P.-Magd	4	99 G	98½-99 bz
- Pr. A. B.	4	92¼ bz	92¼ bz
- L. C.	4½	99⅞ B	99⅞ B
- L. D.	4½	99¼ B	99¼ B
Berlin-Stettiner	4	165¼ B	165-½ bz
- - Pr.	4½	101¼ bz	101 G
Brsl. Freib.-St.	4	141 bz	139½-¾ bz
- - Neue	4	123½ bz u G	123½ bz
Cöln-Mindener	3½	169¼-½ bz	169½-169 bz
- - Pr.	4½	101½ B	101½ et b, B
- II. Em.	5	103¾ bz	103½ G
- -	4	90¾ bz	90½ G
- III. Em.	4	90¼ G	90 G
- IV. Em	4	89¼ bz	89¼ bz
Düsseld.-Elberf.	4	114-114½ bz	114½-115 bz
Düsseld.-E. Pr.	4	— —	— —
- - Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	5	100-100¼ bz	100½ bz
- - Pr.	3	54 bz	53½ bz
Ludwigsh.-Bex.	4	161 bz	160⅝ bz
Magd.-Halberst.	4	202 etw bz	201 G
Magd.-Wittenb.	4	40 B	— —
- - Pr.	4½	— —	— —
Mainz-Ludwh.	4	115 bz	— —
Mecklenburger	4	50¼-½ b u B	50¼ bz
Münst.-Ham.	4	92¾ B	93¼ B
Neust.-Weissb.	4½	142½ B	142½ B
Niederschl.-M.	4	92½ bz	92⅝ B
- - Pr.	4	91⅝ G	92⅝ bz
- Pr. I. II. Sr.	4	92¾ B	92¾ B
- - III. -	4	92¾ B	92¾ B
- - IV. -	5	102½ G	102½ G
Niederschl. Zwb	4	55½ G	55½ B
Nordb. (Fr. W.)	4	52¼-¾ bz	52¼ bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L. A.	3½	218½ bz	219 B
- - B.	3½	187½ bz	187½-¼ bz
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	81¼ etw bz	81¼ B
- - D.	4	90¼ G	90¼ G
- - E.	3½	79 bz	78¾ bz
Prz. W. (St.-V.)	4	46¼ bz	46¼-⅛ bz
- Ser. I.	5	100 B	100 B
- - II.	5	98 B	98 B
Rheinische	4	113¾-½ bz	114 B
- (St.) Pr.	4	113¾ B	114 B
- - -	4	91 B	91 B
Rhein. v. St. g.	3½	83½ G	83½ G
Ruhrort.-Cref.	3½	84½ etw bz	84¾-84 bz
- - Pr. I.	4½	— —	— —
- - -	4	— —	87¼ B
Starg.-Posener	3½	92 bz	— —
- - Pr.	4	— —	— —
- - -	4½	99¾ G	99½ G
Thüringer	4	110⅜ bz	100¾ bz
- Pr.	4½	100¼ bz	100¾ bz
- III. Em.	—	99¼ bz	99¼ bz
Wilhelms-Bahn	4	207½ bz	206½-7 bz
- Neue	-	162 bz	163 B
- Pr	4	90 B	89¾ G

Ausländische Fonds.

		vom 24.	vom 22.
Braunschw. BA.	4	128½ et b u B	127½ G
Weimarsche -	4	114½-¼ bz	114¾ B
Darmst. -	—	110¾-111 bz	110½-¾ bz
Oesterr Metall.	5	68¾ bz u G	69 bz u B
- 54er PA.	4	90 B	90 bz u B
- Nat.-A.	5	71⅝-¾ b u G	71¾ bz u B
Russ.-Engl.-A	5	95 G	95 G
- 5% Anleihe	5	84⅜-½ b u B	84⅜ bz
- Pln. Sch.-O.	4	72⅝ bz	72¾ bz
Poln. Pfandbr.	4	— —	— —
- III. Em.	—	90 G	89¾ G
Poln. 500 Fl. L.	4	79¾ B	79½ B
- A. 300 Fl.	5	84½ bz	84¾ B
- B. 200 Fl.	—	19 B	19 B
Kurhess. 40 Tlr.	—	36½ B	36½ B
Badensche 35 Fl.	—	26½ B	26¼ G
Hamb. P.-A.	—	63¼ G	63¾ G

Die Börse war in träger Haltung, die Course im Ganzen fest und ohne erhebliche Veränderung. Preuss. Bankantheile wurden höher bezahlt. Minerva-Aktien 102½ bezahlt. Geraer Bank-Aktien 102¾ und ½ bezahlt. 6. russische 5procentige Anleihe bei Stieglitz u. Co. 86 bezahlt.

Breslau, den 24. December. Oberschlesische Litt. A. 218¼ B. — G. Litt. B. $187\frac{5}{12}$ B. — G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 140⅙ B. — G. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) — B. 206¼ G. Neisse-Brieger 69¼ B. — G. Oesterreichische Banknoten 93⅙ B. — G. Polnische Bank-Billets 89⅓ B. — G. Dukaten — B. 94¼ G. Louisd'or — B. 109¼ G.

Die Börse war festtäglich gestimmt und wenig Geschäft bei etwas niedrigeren Coursen.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Mittwoch, 26. December, Nachmittags 3 Uhr. Die Spekulanten zeigten bei Beginn der Börse mehr Vertrauen. Das Geschäft war belebt. Die 3proc. eröffnete zu 64, 50 und stieg auf 64, 70. Dieselbe schloss minder belebt, doch ziemlich fest zur Notiz. Credit-mobilier-Aktien, so wie alle Werthpapiere waren gefragt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 88¾, von Mittags 1 Uhr 88⅝ gemeldet.

Schluss-Course. 3proc. Rente 64, 65. 4½proc. Rente 92. 3proc. Spanier 35⅛. 1proc. Spanier 21⅜. Silberanleihe 83. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 731. Credit-mobilier-Akt. 1365.

London, Mittwoch, 26. December, Nachmittags 3 Uhr. Consols eröffneten 88¾ und wichen auf Notiz.

Schluss-Course. Consols 88½. 1proc. Spanier 20½. Mexikaner 19⅝. Sardinier 83. 5proc. Russen 96. 4½proc. Russen 88.

Das fällige Dampfschiff aus Rio-Janeiro ist eingetroffen.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.